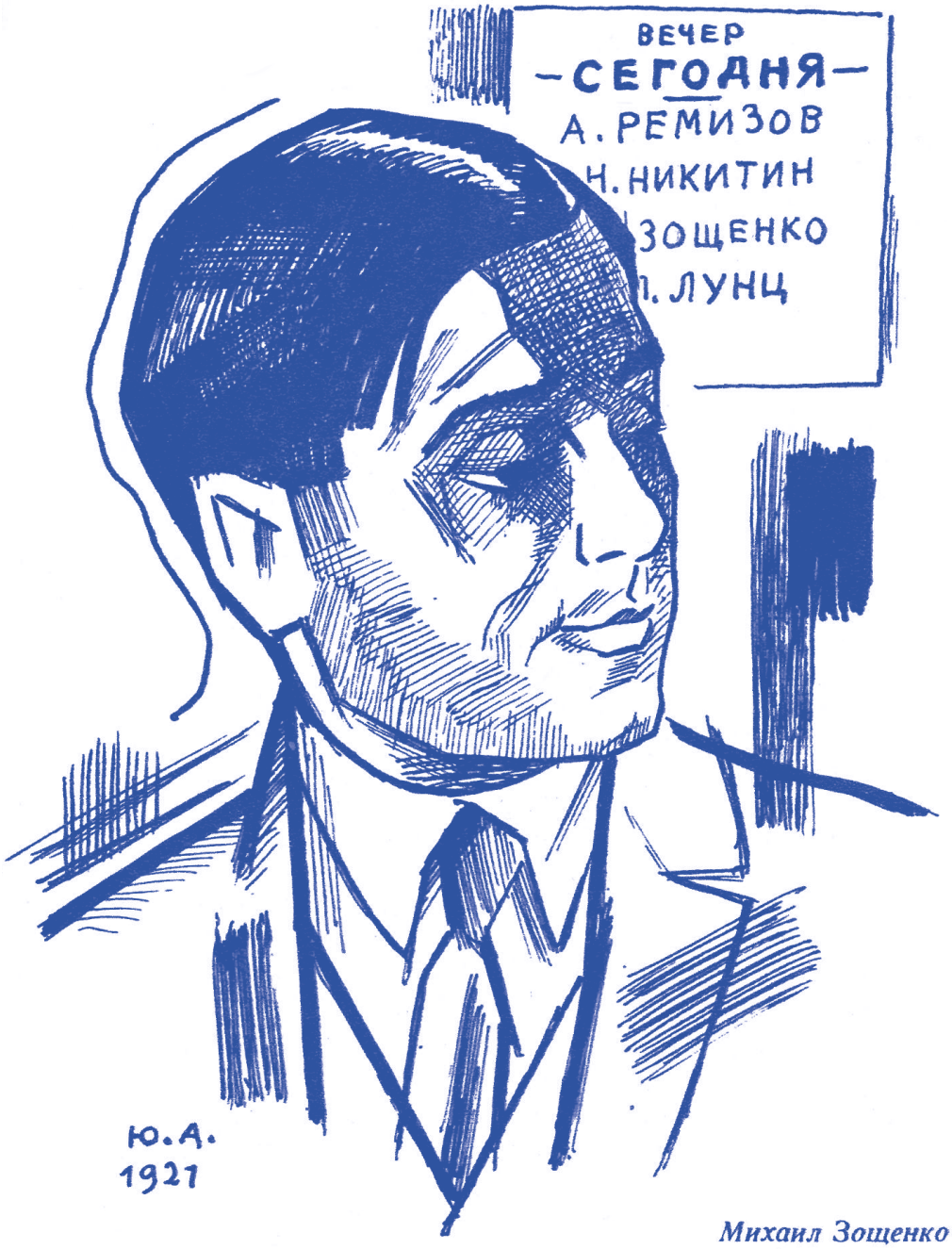
Tolstoi-Bibliothek

РУССКАЯ БИБЛИОТЕКА ТОЛСТОВСКОГО ФОНДА

Russische Bibliothek Kulturelle Veranstaltungen Sozialberatung



Михаил Зощенко

Jahresbericht 2015

Tolstoi-Bibliothek
Russische Sozialberatung

Titelbild: Der Schriftsteller Michail Soschtschenko, 1921

Die Zeichnung stammt aus der Serie „Tagebuch meiner Begegnungen“
des damals in der Emigration lebenden russischen Grafikers und Bühnenbildners
Juri Annenkov (1889 – 1974)

Jahresbericht 2015

Tolstoi-Bibliothek

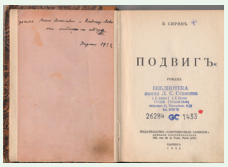
Die Tolstoi–Bibliothek München

Der Weg zu einem renommierten Forum für Tradition, Kultur und Forschung

Alexandra Lvovna Tolstaja mit ihrem Vater Leo Tolstoi

Lesesalon der Tolstoi-Bibliothek

Alexander Koltschak, Tolstoy-Foundation, Direktor für Europa und den Mittleren Osten von 1975 - 1985
Elsie E.Thomas, von 1952 - 1985 Direktorin der Tolstoy-Foundation und das Hilfs- und Kulturwerk, Deutschland
Eugenie Schneider, Leiterin der Tolstoi-Bibliothek von 1975-1988
Halina Hiepko, langjährige Mitarbeiterin der Tolstoy-Foundation



„Die Heldentat" von Vladimir Nabokov, Paris 1932, handsigniert

Tatjana Erschow, Leiterin der Tolstoi-Bibliothek seit 1988, ehem. Kanzlergattin Doris Schröder-Köpf und Ludmila Putina, Gattin des russischen Präsidenten Mai 2002

Lesung mit August Zirner und Katalin Zsigmondy

Russischsprachige Emigranten gründeten 1949 in München in der Schellingstraße die Tolstoi-Bibliothek. Ihr Engagement wurde von der amerikanischen Tolstoy-Foundation unterstützt.

Erster offizieller Träger war ab 1956 die Tolstoy-Foundation in Deutschland e.V. Ab 1972 übernahm das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. die Trägerschaft und die Bibliothek zog in die Thierschstraße 11.

Die Buchbestände wuchsen während der Jahrzehnte stetig.
Zu den Schätzen gehört bis heute russische Emigrationsliteratur. Hierzu zählen handsignierte Erstausgaben, die u.a. aus San Francisco, Shanghai, Buenos Aires, New York, Sofia, Paris und Berlin stammen.
Der Bestand umfasst nun mehr als 46.000 Bücher. Sie ist die größte private, aber öffentliche russischsprachige Bibliothek in Westeuropa.

In den 70er und 80er Jahren entwickelte sich die Tolstoi-Bibliothek zum kulturellen und gesellschaftlichen Zentrum der russischen Diaspora in Europa.
Heute leben in Deutschland mehr russisch sprechende Menschen als je zuvor. Die Anzahl der Leser der Bibliothek wächst mit. Natürlich besitzen sie nicht alle eine einheitliche Kultur oder Identität.

Die Tolstoi-Bibliothek ist laut Satzung politisch und religiös unabhängig.

Regelmäßig finden in den Bibliotheksräumen öffentliche kulturelle Veranstaltungen in russischer und deutscher Sprache statt. Hinzu kommen Tagungen, universitäre Seminare, Sprachkurse und kleine Studioausstellungen.

So erfüllt die Tolstoi-Bibliothek in München heute eine doppelte Funktion. Sie bietet russischsprachigen Zuwanderern aus aller Welt ein Stück ihrer alten Heimat und Kultur. Zugleich wirkt die Tolstoi-Bibliothek als wichtige Schaltstelle in einem kulturellen Netzwerk und vermittelt grenzüberschreitende Impulse.

Alexandra Tolstoy mit Alexander Koltschak im Münchner Büro der Tolstoy-Foundation.

Margarethe Gabriel, Schatzmeisterin des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. mit Gertrud Ritz, von 1985 - 2000 Geschäftsführerin des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V.

Besuch und Empfang des russischen Aussenministers Igor Ivanov in der Tolstoi-Bibliothek, 2003 mit Tatjana Erschow, Leiterin der Tolstoi-Bibliothek und Dr. Gabriele Stauner, Vorstandsvorsitzende des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V.

Hans Magnus Enzensberger liest aus seinen Herzen-Dialogen Studioaussstellung „Alexander Herzen. Gründungsvater der russischen Glasnost", Frühjahr 2012

INHALT

Aufgaben und Ziele der Tolstoi-Bibliothek 6

Zielgruppen 6

Kultur und Soziales 7

- Tolstoi-Bibliothek 7
- Sozialberatung 7

Kulturvermittlung 8

- Kulturelle Bildung 8
- Vor-Ort-Beratung 8
- Bibliothek 9
- Bulletin 9
- Neue Angebote der kulturellen Bildung 10
- Veranstaltungen 11

Sonstige Angebote 13

- Sprachkurse 13

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/ Außenwirkung, Resonanz 15

- Deutschsprachige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 15
- Russischsprachige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 16

Kontakte, Vernetzung, Kooperationen 18

Entwicklung der Tolstoi-Bibliothek in Zahlen 19

- Bestandsentwicklungen und Neuerwerbungen 19

Haushalt, Bibliotheksausstattung 22

- Haushalt 22
- Ausstattung 22
- Fort- und Weiterbildungen 22

Ausblick 23

Veranstaltungen 24

AUFGABEN UND ZIELE

Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. vereint mit der Tolstoi-Bibliothek und der Russischen Sozialberatung zwei Angebote zur sozialen und kulturellen Betreuung in Deutschland lebender russischsprachigen Menschen unabhängig von Nationalität oder Konfession. Der Verein ist Mitglied im PARITÄTISCHEN und besitzt den Status der Gemeinnützigkeit.

Die Tolstoi-Bibliothek entstand 1949 in München als eine der europäischen Filialen der amerikanischen Tolstoy-Foundation, der 1939 von Alexandra Tolstoy gegründeten humanitären Hilfsorganisation.

Bereits 1963 übernahm das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. die Trägerschaft für die Tolstoi-Bibliothek in München, um die in Deutschland lebende russischsprachige Bevölkerungsgruppe auch kulturell betreuen zu können. Dazu wurden in mehreren deutschen Städten Bibliotheksfilialen gegründet und der Direktversand von Büchern eingerichtet. Die Tolstoi-Bibliothek ist auch heute noch deutschlandweit tätig. Im Laufe ihrer 67-jährigen Geschichte entwickelte sich die Bibliothek von einer Insel, auf der russische Literatur und Kultur der Emigration laienhaft bewahrt und gepflegt wurde, zu einem einzigartigen, lebendigen interkulturellen Ort, der Besucher aus der ganzen Welt anzieht. Sie wurde zur Mittlerin zwischen den Kulturen, eine Brücke zwischen Russen und Deutschen, eine Begegnungsstätte mit russischer Sprache und Kultur. Das Archiv der Tolstoi-Bibliothek stellt eine der wichtigsten nichtstaatlichen Sammlungen russischer Emigrationsliteratur dar.

Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. ist laut Satzung neutral und überkonfessionell. Zu ihren Leitlinien zählen die aktive Kulturvermittlung und die kulturelle Bildung.

ZIELGRUPPEN

Zielgruppen der Tolstoi-Bibliothek sind russischsprachige Zuwanderer aus den GUS-Staaten und dem Baltikum, Emigranten und Flüchtlinge, deutschstämmige Aussiedler und Spätaussiedler, ethnische Deutsche, russischsprachige EU-Bürger, Partner interkultureller Ehen und an russischer Kultur interessierte Deutsche.

KULTUR UND SOZIALES

Tolstoi-Bibliothek

Die Tolstoi-Bibliothek gehört europaweit zu den größten nichtstaatlichen Spezialbibliotheken. Der Buchbestand der Bibliothek umfasst rund 46.000 Bände in russischer Sprache: zeitgenössische und klassische russische Literatur, russische Übersetzungen der Weltliteratur, besonders auch deutscher Literatur, Enzyklopädien, Fachbücher aus Geschichte, Wissenschaft, Kunst und Religion, Kinderbücher. Eine große Auswahl an Periodika, 200 Filme ergänzen das Angebot. Der Bund, der Freistaat Bayern und die Stadt München fördern die Bibliothek und ihr kulturelles Veranstaltungsprogramm. Immer stärker ist die Bibliothek jedoch auf private Spenden angewiesen.

Sozialberatung

Die Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. besteht in heutiger Form seit 1992 und geht zurück auf die Arbeit der amerikanischen Tolstoy Foundation, die 1939 bis 1994 rund 110.000 Flüchtlingen in Übersee und Europa zu einer neuen Heimat verhalf. Ziel der Sozialberatung ist die Hilfe zur Selbsthilfe russischsprachiger Menschen auf ihrem Weg zur Integration. Erreicht wird dies durch die interkulturelle Kompetenz und einer niederschwelligen muttersprachlichen Beratung in allen sozialen Bereichen. Die Beratung erfolgt unabhängig von Nationalität und Konfession. Ein breites Netzwerk unterstützt die Sozialberatung bei ihren Aufgaben. Die Sozialberatung wird gefördert vom Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, vom Stadt- und Kreisjugendamt und dem Erzbischöflichen Ordinariat. In enger Zusammenarbeit mit der Tolstoi-Bibliothek erfüllt sie auch Aufgaben der kulturellen Bildung.

KULTURVERMITTLUNG

Vermittlung von Medien- und Lesekompetenz ist eine der Kernaufgaben öffentlicher Bibliotheken. Sie setzen dafür früh mit Angeboten zur Sprach- und Leseförderung ein. Sie arbeiten dabei verstärkt mit anderen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit zusammen, um auch bildungsferne Kinder und Jugendliche aktiver anzusprechen. Gerade im digitalen Zeitalter ist und bleibt das Lesen die grundlegende Schlüsselkompetenz, die eine qualifizierte Nutzung anderer Medien ermöglicht. Die Menge und Geschwindigkeit der Informationen erfordert eine quantitative und qualitative Selektion, um das eigene Wissen zu erarbeiten und zu erweitern. Zur Entwicklung dieser Informationskompetenz sind jedoch ebenso Grundkenntnisse im Lesen und in der Nutzung digitaler Medien notwendig. Daher ist die Vermittlung von digitaler Lesekompetenz eine der zentralen Bibliotheksaufgaben geworden. Mit kreativen Angeboten – und in Kooperation mit anderen Einrichtungen – sollen Bibliotheken zukünftige Generationen an das Lesen heranführen. Entsprechende Angebote konnten 2015 in der Tolstoi-Bibliothek bereits umgesetzt werden: „Spielend Lesen“, „Klassik für alle Kinder“, Literaturclub für russischsprachige Jugendliche.

Kulturelle Bildung

Oberste Ziele der Arbeit der Tolstoi-Bibliothek und der Sozialberatung sind interkulturelle Kompetenz und Verständnis sowie die Befähigung zu sozialer und kultureller Teilhabe. Für die Sozialberatung ist ein weiterer zentraler Gedanke die Hilfe zur Selbsthilfe bei der Integration russischsprachiger Migranten in Deutschland. Dabei ist es wichtig, Integration als Akkulturation zu verstehen - Zuwanderer behalten ihre eigene kulturelle Identität bis zu einem gewissen Grad bei und interagieren mit der aufnehmenden Gesellschaft. Besonders bei Kindern und Jugendlichen führt dieser Ansatz zur Bildung einer bikulturellen Identität, was zur Stärkung der Persönlichkeit beiträgt. Neu konzipierte Angebote für diese Altersgruppen konnten 2015 erfolgreich umgesetzt werden.
Kulturelle Bildung baut Brücken: Die Tolstoi-Bibliothek lädt außerdem regelmäßig zu öffentlichen Veranstaltungen in russischer und deutscher Sprache ein.

Vor-Ort-Beratung

Die Präzisierung und Neupositionierung der Kulturellen Bildung beim Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. ist das Resultat der von der BKM initiierten Vor-Ort-Beratung, die 2015 in einem 2. Beratungszyklus fortgesetzt werden konnte. Aufbauend auf der Analyse aus dem 1. Beratungszyklus und dem erstellten Maßnahmenplan konnte festgestellt werden, daß die im 1. Beratungszyklus vereinbarten Maßnahmen umgesetzt wurden. Die früheren kulturellen Bildungsangebote wurden ergänzt durch neue Formate für neue Zielgruppen wie Kinder im Vorschulalter, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien. Die Angebote wurden methodisch aktivierender, teilweise partizipativ entwickelt und explizit als kulturelle Bildungsangebote zweisprachig beworben. Gemeinsam mit den Beraterinnen konnte die Neuentwicklung des Vereins-Logos und eines einheitlichen Erscheinungsbildes konsequent weiterentwickelt werden. Neu dabei sind das Prinzip der Zweisprachigkeit und die Benennung der kulturellen Bildung. Weiteres Ziel des 2. Beratungszyklus war die Erarbeitung eines qualifizierten Bildungskonzepts und die Verankerung desselben in Konzept und Satzung.

Bibliothek

Die Tolstoi-Bibliothek vermittelt ihre kulturellen Inhalte mit Hilfe verschiedener Angebote. Hier stehen russischsprachigen Mitbürgern oder an russischer Kultur interessierten Nichtrussen 46.000 Bücher, Zeitungen und Zeitschriften aus aller Welt sowie Filme als Präsenzbestand oder zur Ausleihe zur Verfügung.

Ein regelmäßiges vielseitiges Veranstaltungsprogramm bildet zudem die interkulturelle Brücke zwischen der deutschen und russischen Kultur. Damit repräsentiert die Tolstoi-Bibliothek im multikulturellen Spektrum der bayerischen Metropole München einen beachtlichen eigengewichtigen und zugleich anschlussfähigen Aspekt.

Ein Deutschkurs für russische Senioren, drei Russischkurse für Nichtrussen, der Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene, ein Literaturkreis für russischsprachige Erwachsene, „Spielend Lesen“ und „Klassik für alle Kinder“ ergänzen das Angebotsspektrum.

Die Bibliothek arbeitet eng mit der ebenfalls beim Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. angesiedelten Russischen Sozialberatung zusammen. Diese betreut und unterstützt russischsprachige Zuwanderer bei einer nachhaltigen Integration, einer der Schwerpunkte liegt dabei bei der präventiv-integrativen Beratung. Über die Sozialberatung erreicht das Angebot der Bibliothek auch Personen aus bildungsfernen Schichten.

Bulletin

Das von der Tolstoi-Bibliothek vierteljährlich herausgegebene Bibliotheks-Bulletin zählt mit der Vermittlung literarischer und historischer Inhalte ebenfalls zu den Angeboten der kulturellen Bildung. 2015 wurden wieder vier Ausgaben veröffentlicht, davon zwei in einem Doppelheft.

Heft Nr. 164 war wieder ein Heft für Kinder. Unter der Überschrift „Ein bißchen Sonne für alle“ hat der Kinderbuch-Autor Viktor Vileko ein 30-seitiges Heft zum Ausmalen und Lesen lernen zusammengestellt. Mit kleinen Gedichten und Reimen, die sehr anschaulich bebildert sind, bietet er seinen kleinen Lesern altersentsprechendes Material. Viele russischsprachige Kinder lernen bereits im Vorschulalter Lesen und freuen sich über dieses kleine Lesebuch.

Heft Nr. 165 erschien zum 100. Todestag des wegweisenden Komponisten und Pianisten Alexander Skrjabin (1871–1915). Eine Biographie macht den Leser ausführlich mit Leben und Werk des außergewöhnlichen Komponisten und Pianisten bekannt. Es folgt ein Beitrag von Dr. Alexander Skrjabin, dem Präsidenten der Moskauer Skrjabin-Foundation mit dem Titel „Skrjabins letzter Weg“, in dem er die russlandweiten Reaktionen auf Skrjabins Tod beschreibt und aus Originalquellen dieser Zeit zitiert. Es handelt sich hier um weitgehend unbekanntes Archivmaterial.

Das Doppelheft Nr. 166-167 ist begleitend zum deutschsprachigen Vortrag „Tolstois Töchter“ der Slawistin Prof. Johanna Renate Döring erschienen, den sie im November 2015 in der Tolstoi-Bibliothek hielt. Sie stellt hier die Lebensgeschichten der drei Töchter von Leo Tolstoi in einer vergleichenden Darstellung der drei Schwestern und zeigt dabei neutral die emotionalen Verflechtungen innerhalb der Familie auf. Im Innenteil des Heftes wurden zwei Doppelseiten mit Photos eingebaut.

Literaturclub für russische Jugendliche

„Spielend lesen“

„Klassik für alle Kinder“

Lesekreis für Erwachsene

Neue Angebote der kulturellen Bildung

Literatur-Club für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene
Der 2014 in der Tolstoi-Bibliothek eingeführte Literatur-Club für russische Jugendliche und junge Erwachsene der in Kooperation mit dem Verband der russischsprachigen Jugend in Deutschland JunOST e.V. durchgeführt wird, hat starken Zuwachs erfahren.
Hier entdecken die Jugendlichen mit Gleichaltrigen in Bibliotheksatmosphäre Literatur und setzen sich kreativ mit ihr auseinander. Damit werden Zugänge zum Lesen und zur Literatur geschaffen, Bildungschancen verbessert und Mehrsprachigkeitskompetenzen entwickelt. Die jungen Menschen lernen ihre Herkunftskultur besser kennen und können so ihre eigene Identität definieren, was letztlich ihre Persönlichkeit festigt.
Der Club hat eine eigene Facebook-Seite, wo sich die Jugendlichen vernetzen und auf die einzelnen Sitzungen vorbereiten.
Der Club findet einmal monatlich statt und ist auch für nichtrussischsprachige Jugendliche offen. Im Programm waren u.a. folgende Werke: „Faust“, „Siddharta“, „Ulysses“ und russische Klassiker von Gontscharow, Lermontow, Bulgakow, Tschechow, „Die Dämonen“ und „Der Idiot“ von Dostojewski und „Anna Karenina“ von Tolstoi. Der Literatur-Club wird geleitet von der Sozialpädagogin Viktoria Schäfer.

„Spielend Lesen!“ - Zweisprachige Vorlesereihe für Kinder von 4-8 Jahren
Im Herbst 2015 wurde die zweisprachige russisch-deutsche Vorlesereihe „Spielend Lesen“ gestartet. Sie ist gedacht für Kinder von 4-8 Jahren. Durch aktives Zuhören, spielerischen und entdeckenden Sprachgebrauch soll bei den Kindern Lesefreude geweckt und der selbständige Umgang mit Büchern entwickelt werden. Es wird gelesen, gespielt, gebastelt und ein kurzer Trickfilm gezeigt. Die Vorlesereihe findet einmal pro Monat statt und wird geleitet von der Sozialpädagogin Viktoria Schäfer.

„Klassik für alle Kinder“
Ebenfalls im Herbst 2015 startete die Konzertreihe „Klassik für alle Kinder“, eine Konzertreihe für Kinder ab 4 Jahren. Hier haben zwei russische Musikerinnen, Yulia Merten – Domra, eine Art Balalaika, und Kateryna Byelousova – Klavier ein Konzept entwickelt, Kindern ab 4 Jahren Kompositionen berühmter Komponisten vorzustellen. Sie erzählen berühmte musikalische Geschichten, die auf dem Klavier, der Mandoline, Domra und Orff- Instrumenten begleitet werden. Mutige Kinder dürfen auf Musikinstrumenten begleiten und am lustigen Quiz teilnehmen.

Lesekreis für Erwachsene
Nach dem großen Erfolg des Literaturclubs für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene wurde im Mai 2015 ein Literaturkreis für Erwachsene eingeführt. Dieser trifft sich alle zwei Monate, damit alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, sich vorzubereiten. Im Programm waren Werke von Dina Rubina, Tatjana Tolstaja, Ludmila Petruschewskaja und der Nobelpreisträgerin Svetlana Aleksievich. Zu einer Sitzung kommen 10 -15 Erwachsene, Tendenz steigend, moderiert werden die Treffen von Adel Sintchouk, ehemals Lektorin der St. Petersburger Philharmonie.

Veranstaltungen

Das Veranstaltungsprogramm der Tolstoi-Bibliothek wird vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München mit einer Projektförderung unterstützt.

Das Angebot berücksichtigt alle Altersgruppen und verschiedenste Themen und ist gleichermaßen für deutsch- sowie russischsprachige Mitbürger konzipiert. Monatlich finden im Schnitt zwei Veranstaltungen satt, die in Print-Medien, per E-Mail-Verteiler, Webseite und Facebook angekündigt werden. Die enge Kooperation mit der im selben Haus untergebrachten Sozialberatung ermöglicht, das Bildungsangebot Personen nahezubringen, die nur schlecht oder kaum erreicht werden können.

Durch die Kooperation mit der von der BKM initiierten Vor-Ort-Beratung konnten bereits 2015 neue Bildungsangebote in das Veranstaltungsprogramm aufgenommen werden, die vorwiegend an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gerichtet sind.

2015 wurden 40 Veranstaltungen durchgeführt, davon 12 Treffen des Literaturclubs für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene und 4 Nachmittage der neuen zweisprachigen Vorlesereihe „Spielend lesen“ für Kinder von 4-8 Jahren. Neu eingerichtet wurde auch ein Literaturkreis für Erwachsene – hier fanden 2015 vier Sitzungen statt.

Auch eine Ausstellung konnte wieder in Zusammenarbeit mit artTextil Dachau e.V. präsentiert werden.

Der 100. Todestag des russischen Komponisten und Pianisten Alexander Skrjabin (1871-1915) wurde mit zwei Veranstaltungen gewürdigt. Zum einen mit dem literarisch-musikalischen Abend von Maria Pliss, in dem sie ausführlich Leben und Werk des wegweisenden Komponisten vorstellte.
Zum anderen wurde die Visuelle Komposition von A.I. Bandura und A.F. Miljoutin zu Skrjabins symphonischen Dichtung „Prometheus“ für Chor, Orchester und Farbklavier als Film vorgeführt, in der Skrjabin die Farben mit unterschiedlichen Ton-Zentren kombiniert hat. Skrjabin dachte damals nicht an tonale Musik, sondern schuf eine reine synästhetische Musik. Die synästhetische Musik geht zurück auf Aristoteles, der die Behauptung aufstellte, daß die Harmonie der Farben der Harmonie der Klänge ähnelt.

Im November hielt Prof. Dr. Johanna Renate Döring einen Vortrag zum Thema „Tolstois Töchter“, in dem sie die Persönlichkeiten und Lebenswege der drei Töchter vorstellte - exemplarisch für Emanzipationsversuche russischer Aristokratinnen. Es handelt sich hier um die erste vergleichende Darstellung der drei Schwestern insgesamt.
Eine Druckversion des Vortrags steht mit einer kleinen Bildauswahl im Bulletin Nr. 166-167 zur Verfügung.

Plakat „TEXTILREISE von WEST nach OST“

Ausstellungseröffnung

Johanna Renate Döring „Tolstois Töchter“

W. Kupriijanow mit Karin Sommer

Im Dezember war der Übersetzer und Schriftsteller Wjacheslav Kuprijanov mit einer Lesung seiner Werke und einem Literaturgespräch in der Tolstoi-Bibliothek zu Gast. Im Rahmen seines Aufenthaltes arbeitete Kuprijanow in der Villa Waldberta an Übersetzungen von Hans Magnus Enzensberger.
1939 in Nowosibirsk geboren, lebt Wjacheslav Kurpijanow als Übersetzer und freier Schriftsteller in Moskau. Als Mitglied des russischen und serbischen Schriftstellerverbands sowie des internationalen PEN war er schon früh Verfechter der freirythmischen Lyrik. Seine ersten Übersetzungen aus dem Deutschen erschienen in Zeitschriften und Anthologien, so u.a. Gedichte von Hölderlin, Novalis, Hofmannsthal, Rilke, Enzensberger und Brecht. Seit 1981 veröffentlicht er auch eigene Gedichte, zuletzt erschienen, „Der Bär tanzt“ (2010), „Wilder Westen“ (2013) und „Hard Rock“ (2014), alle im Pop-Verlag Ludwigsburg.

Ausstellungsdetail

Am 29.10.2015 wurde die in Kooperation mit artTextil Dachau e.V. konzipierte Studioausstellung „Textilreise von West nach Ost“ mit einem einführenden Vortrag der Gestalterin der Ausstellung Christine Ober eröffnet. Die Reise beginnt in Zentral- und Nordwestrussland und führt dann über das Baltikum in die Ukraine. Im Kaukasus verlässt sie Europa und besucht Armenien, wo Einflüsse aus dem ehemaligen orthodoxen Christentum, dem einstigen Perserreich sowie der Türkei und Russland aufeinander treffen. Über Usbekistan, das einst an der nördlichen Route der Seidenstraße lag geht es weiter zu den zentralasiatischen Nomaden in Kirgistan, Kasachstan und der Mongolei. Nahe der heutigen chinesischen Grenze führt die Ausstellung in die Region Chabarowsk zum eingeborenen Volk der Nanai, deren Siedlungsgebiet an den Flüssen Amur und Ussuri einst zur Mandschurei gehörte. Die Ausstellung endet schließlich in Japan.

Die Ausstellung zog zahlreiche Besucher an, darunter eine Gruppe von Quilterinnen aus Tirol und eine Gruppe aus Celle, Niedersachsen.

Stickworkshop für Kinder

Begleitend zur Ausstellung wurde im November ein Stickworkshop für Kinder ab 7 Jahren angeboten sowie ein Stickkurs „Karelische Stickerei“. Erstmals wurde ein Kalligraphie Kurs „Russische Antiqua“ ins Programm genommen. Der Offene interkulturelle Handarbeitstreff – jeden ersten Freitag im Monat – wurde beibehalten.

Für Kinder bis zu acht Jahren gab es außer den neuen Angeboten noch drei Veranstaltungen: ein Faschingsfest, in den Sommerferien einen Familien-Nachmittag und im Dezember die traditionelle Nikolausfeier. Alle Angebote waren sehr gut besucht.

Kindernikolaus

SONSTIGE ANGEBOTE

Sprachkurse

Deutschkurse für russischsprachige SeniorInnen
Der Deutschkurs für russischsprachige SeniorInnen war – bevor dieser Begriff überhaupt geboren war - das erste partizipative Bildungsangebot der Tolstoi-Bibliothek – der erste Kurs begann im Jahr 1999! Zehn russischsprachige SeniorInnen besuchen einmal wöchentlich einen fortgeschrittenen Konversationskurs, um ihre guten Deutschkenntnisse zu festigen und zu verbessern. Der Kurs wird gleitet von einer erfahrenen zweisprachigen Lehrkraft, die den Teilnehmern auch komplizierte Materie vermitteln kann. Der Kurs finanziert sich aus den Kostenbeiträgen der Teilnehmer (€ 12,50 pro Monat). Die Tolstoi-Bibliothek stellt den Seminarraum zur Verfügung und übernimmt Organisation und Betreuung der „SchülerInnen“ und anfallende Sachkosten wie Fotokopien.

Russischkurse für Nichtrussen
Die in der Tolstoi-Bibliothek angebotenen Russischkurse ergänzen sehr gut die Angebote der kulturellen Bildung, da sie nicht nur russische Sprache sondern auch die russische Kultur vermitteln.

Der erste Russischkurs wurde 2015 erfolgreich weitergeführt, die Sprachkenntnisse sind dort bereits weit fortgeschritten. Der 2014 gestartete Anfängerkurs hat sich ebenfalls etabliert und im Mai 2015 wurde eine dritte Gruppe eingerichtet, da sich mehrere Interessenten gemeldet hatten.

Buchversand, Bücherhausdienst, Justizvollzugsanstalten
Der bundesweite Buchversand wird nach wie vor in Anspruch genommen. Zu denselben Konditionen wie vor Ort kann so auf dem Postweg unkompliziert Literatur aus den Beständen der Tolstoi-Bibliothek ausgeliehen werden.

2015 wurde die deutschlandweite Versandaktion an Bibliotheken in Justizvollzugsanstalten fortgesetzt. Da viele private russischsprachige Bibliotheken aufgelöst wurden, kamen viele bereits vorhandene Bücher in die Tolstoi-Bibliothek. Die JVAs wurden kontaktiert und der Bedarf an russischsprachiger Literatur abgefragt. Bei Interesse wurden dann gegen einen Unkostenbeitrag von € 15,- für Porto und Verpackung nicht benötigte Bücher oder Dubletten verschickt. Die Resonanz war durchgehend positiv. 2015 wurden elf Sendungen auf den Weg gebracht.

Auch an andere soziale Einrichtungen wurden Bücher abgegeben.

Senioren, die nicht mehr in der Lage sind, selbst in die Tolstoi-Bibliothek zu kommen, können das Angebot des Mobilen Bücherhausdienstes der Landeshauptstadt München in Anspruch nehmen und sich Literatur ins Haus bringen lassen. Diese Kooperation hat sich bewährt und ermöglicht russischsprachigen Senioren, weiter das Angebot der Tolstoi-Bibliothek zu nutzen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Außenwirkung, Resonanz

Die Vermittlung nach Außen nimmt einen wichtigen Platz in der Arbeit der Tolstoi-Bibliothek ein. Dr. Stefanie Freifrau von Welser vom Kulturbüro Langen und Welser betreut die deutschsprachigen Medien, Frau Irina Kravtsova die russischsprachigen.

Deutschsprachige Presse-und Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse reagierte 2015 wieder positiv auf die Aktivitäten der Tolstoi-Bibliothek. Das monatliche Programm wurde regelmäßig z.B. von der Süddeutschen Zeitung aufgenommen, von der Studioausstellung „Textilreise von West nach Ost“, den Literaturabenden und Konzerten bis hin zu den zweisprachigen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. Berücksichtigt werden muß hier allerdings die Tatsache, daß München ein sehr reichhaltiges Angebot an kulturellen Veranstaltungen offeriert. Daher ist es vor allen Dingen für die kleineren Anbieter im Kulturbereich wie nichtstaatliche Museen und Galerien schwierig, eine Berücksichtigung in den Printmedien zu erhalten. Umso wichtiger ist es, die bereits bestehenden Pressekontakte erfolgreich zu pflegen. 2016 ist geplant noch intensiver im Internet über die Tolstoi-Bibliothek zu informieren.

Übersicht der wichtigsten Publikationen in deutschen Print- und Online-Medien
– Radiosendung in Bayern 2 „Nahaufnahme“ unter dem Titel
„Im Reich unzensierter russischer Literatur“ 15 min
– Prager Zeitung Nr. 35, ganzseitiger Artikel „Hinter der Isar der Osten“
– Münchner Monatsprogramm, Auflage 35.000, Dauer-Eintrag zur Tolstoi-Bibliothek
– Münchner Monatsprogramm, Auflage 35.000, „Textilreise von West nach Ost“
– Münchner Monatsprogramm, Veranstaltungsportal online, Kurz-Info mit Photo
– Münchner Kunstjournal, Heft Nr. 59 Okt/Nov/Dez, Artikel einspaltig
„Textilreise von West nach Ost“
– Deutsch-Russischer Kurier, monatlich Veranstaltungsanzeigen
– SZ, VA-Notiz zum Vortrag „Tolstois Töchter“
– SZ Veranstaltungsteil, regelmäßige Veranstaltungshinweise
– Inmünchen, das Stadtmagazin, regelmäßige Veranstaltungshinweise
– Online-Portale germania.plus und ixyt ganzseitige Ankündigungen
zur Studioausstellung „Textilreise von West nach Ost“
– Online-Portale muenchen.de, munichx.de, blog.bernina.com, kulturjahr.de,
kulturportel-russland.de u.a. monatliche Veranstaltungsanzeigen

Generell geht der Trend von den Print-Medien zu Online-Publikationen, da hier sehr schnell Bild- und Textmaterial publiziert werden kann. So hat germania.plus die gedruckte Version der Monatszeitung eingestellt und publiziert nur noch online. Das Münchner Monatsprogramm produziert zwar weiterhin eine gedruckte Ausgabe, immerhin noch in einer Auflage von 35.000 Stück, die München- und bayernweit verteilt werden. Parallel dazu betreibt der Verlag aber ein Veranstaltungsportal, das stets auf dem aktuellsten Stand ist. 2015 wurde dort ein Kurzbericht über die Tolstoi-Bibliothek mit Photo eingestellt, in der Druckversion ist die Bibliothek unter der Rubrik „Bibliotheken“ mit einem ständigen Eintrag vertreten, außerdem wurden zwei Anzeigen zur Studioausstellung „Textilreise von Weste nach Ost“ geschaltet. 2015 ist die von Bayern2 produzierte Radiosendung „Im Reich der unzensierten russischen Literatur“ auf

große Resonanz gestoßen. Die Journalistin Christine Hamel gestaltete hier ein sehr persönliches 15-minütiges Porträt der Tolstoi-Bibliothek, das eine erstaunlich große Resonanz hatte.

Die in Prag erscheinende Prager Zeitung präsentierte unter der Überschrift „Hinter der Isar der Osten“ ein kurzes illustriertes Portrait der Tolstoi-Bibliothek.

Das Münchner Kunstjournal, 32 Jg., Heft Nr. 59 würdigte die Studioausstellung „Textilreise von West nach Ost“ mit einem ausführlichen Beitrag .

Russischsprachige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeit mit russischsprachigen Medien hat sich dank der kontinuierlichen Betreuung durch Frau Irina Kravtsova sehr gut weiter entwickelt. So hat sich die Anzahl der Publikation und der größtenteils kostenlos geschalteten Anzeigen stark erhöht. Sehr wichtig ist hier der fest Ansprechpartner und der konstante Kontakt. 9 große Artikel in Print-Medien, 2 große Artikel online. 66 Veranstaltungshinweise in Print-Medien, 8 auf Online-Portalen, ein Zuwachs im Vergleich zu 2014.

Neue Kontakte wurden hergestellt mit Kontakt-Chance und Russisches Leben in Europa, wo jeweils ein Artikel über die Tolstoi-Bibliothek veröffentlicht wurde.

Germania plus/München plus, die erste russischsprachige Zeitung Münchens und langjähriger Pressepartner der Tolstoi-Bibliothek, legte 2015 nur sieben Printausgaben auf und stellte ab Oktober 2015 auf Internet-Publikation um. Die Zusammenarbeit mit der Tolstoi-Bibliothek wird fortgesetzt.

Bereits bestehende Kontakte zu den Printmedien *Vecernjaja gazeta* (Bayern), *Krugusor* (deutschlandweit), *Deutsch-Russischer Kurier* (deutschlandweit) konnten ausgebaut werden. Dort werden regelmäßig Veranstaltungshinweise der Tolstoi-Bibliothek eingestellt, der deutschlandweit erscheinende Deutsch-Russische Kurier arbeitet zweisprachig und bezieht somit auch die deutschsprachige Bevölkerung ein.

Frau Kravtsova arbeitet an der Nachhaltigkeit der guten Kontakte, welche kostenfreie Veranstaltungshinweise ermöglichen und ab und an einen Artikel. Zu den langjährigen zuverlässigen Partner gehören hier *München City*, *Bei uns in Bayern* und *Apelsin*.

Zwei neue Internet-Plattformen unterstützen uns ab 2015 bei der Öffentlichkeitsarbeit: *IXYT* und *muenchen-ru.net*.

Fernsehen
„Literatur verbindet“ – so war das Motto des literarischen Projekts „Krieg und Frieden – wir lesen den Roman“ des russischen Fernsehens, das für russlandweite Bekanntheit der Tolstoi-Bibliothek sorgte. In Laufe von 60 Stunden strahlten die staatlichen Fernsehkanäle „Rossia K“, „Rossia 1“, Radio „Majak“ Tolstois „Krieg und Frieden“ als Lesung aus. Diese Aktion war in ihrem Ausmaß einmalig - der ganze Roman wurde von der ersten bis zur letzten Zeile vorlesen. Die Lesungen wurden am 8., 9., 10. und 11. Dezember 2015 ausgestrahlt, pro Tag ein Kapitel des Romans. Zu den Vorlesern zählten sowohl professionelle Vorleser wie Schauspieler, Regisseure, Fernseh- sowie Radiomoderatoren, sowie nichtprofessionelle Vorleser - Poli-

tiker, Sportler, Wissenschaftler, Studenten, - Menschen aller Altersgruppen aus unterschiedlichsten Berufen aus der ganzen Welt. Jeder Leser las einen Abschnitt, der ungefähr einer Textseite und 2 - 3 Minuten Lesezeit entsprach. Insgesamt waren über 1300 Vorleser beteiligt.

An der Live-Übertragung nahmen verschiedene Länder und Städte teil: Moskau, St. Petersburg, Smolensk, Kasan, Omsk, Novosibirsk, Sotschi, Paris, Wien, Peking, Washington, Berlin, München usw. Gedreht wurde an berühmten Orten in Russland und in der Welt: Theater, Museen, historischen Gebäuden wie z.B. Tolstois Landgut in Jasnaja Poljana, dem Staatlichen Historischen Museum, der Ermitage – und in der Tolstoi-Bibliothek, wo vier Teilnehmer aus dem Literaturclub für russischsprachige Jugendliche die Werkseiten 318 – 321 vortrugen!

Facebook
Immens an Bedeutung zugenommen hat die Öffentlichkeitsarbeit über facebook. Hier kann schnell und relativ einfach eine große Anzahl von Personen erreicht werden – seit Juni 2015 ist die Mitgliederzahl der Seite von 150 auf 380 gestiegen, und steigt weiter um monatlich ungefähr 30 Personen. Bei einem „repost“ können so bis zu 850 Personen erreicht werden.

2015 erreichte die Zahl der aktiven Interaktionen mit der facebook-Seite 2.000 Aktivitäten: Personen, welche die Seite besucht haben, sich nähere Informationen zu den Veranstaltungen angesehen oder die Beiträge kommentiert und bewertet haben. Im Vergleich dazu betrug die Zahl der Interaktionen 2014 ungefähr 250.

Die Seite ist mit anderen kulturellen Bildungseinrichtungen sowie Bibliotheken befreundet. So z.B. mit der Jugendgruppe „Internationales München“ oder „Russischsprachiges München“. Mit Hilfe solcher befreundeter Seiten ist der Literaturclub für russische Jugendliche 2015 auf 40 Teilnehmer angewachsen, die in unterschiedlichen Konstellationen an den Sitzungen teilnehmen. Die Informationen sprechen sich weiter herum, zu jedem Treffen kommen neue Interessenten dazu.
Eine andere Zielgruppe, die wir dank facebook erreichen, sind 500 Mütter bi- oder auch trilingualer Kinder, die sich dort in der Gruppe „mini München“ organisiert haben und sich dort intensiv über relevante Themen austauschen. Die neuen Veranstaltungsangebote der Tolstoi-Bibliothek für Kinder im Vorschulalter stießen hier auf große Resonanz und sowohl die zweisprachige Vorlesereihe „Spielend Lesen“ als auch „Klassik für alle Kinder“ füllten sich schnell mit kleinen Besuchern / starker Zulauf.

Jede Veranstaltung wird angekündigt und danach werden Informationen und Photos eingestellt. Betreut wird die Seite von unserer jüngsten Kollegin Anja Kaporovich.

Website
www.tolstoi.de
2015 wurde die Webseite der Tolstoi-Bibliothek mit neuem Logo auf der Basis einer bearbeitbaren Word-Press-Vorlage komplett neu gestaltet und wird ab 2016 unter der neuen Domain www.tolstoi.de eingestellt. In diesem Kontext wurden auch alle Druckprodukte (Flyer, Briefbogen, etc.) neu konzipiert, ein DINlang Flyer mit Kurzinformationen und eine Vorlage für einen Veranstaltungs-Newsletter gestaltet, bei dem die Innenseite fortlaufend beschrieben werden kann. Alle Produkte haben dasselbe Erscheinungsbild, sind zweisprachig deutsch-russisch und geben Informationen über die Bibliothek und die Russische Sozialberatung.

Newsletter
Einmal monatlich wird ein Newsletter mit Veranstaltungshinweisen als E-Mail verschickt.

KONTAKTE, VERNETZUNG, KOOPERATIONEN

Im Juni reiste eine Delegation russischer Jugendbuchverleger durch Deutschland, um das literarische Leben in Deutschland, Verlage und den Buchmarkt kennenzulernen. Am 5. Juni war ein Treffen mit dem Schriftsteller Uwe Timm vorgesehen, das in der Tolstoi-Bibliothek stattfand. Anwesend waren 9 Verlagsvertreter und Uwe Timm.

Uwe Timm mit Verlegern russischer Jugendliteratur

Rarität: Sowjetische Ausgabe von Mickey Mouse aus den 60ern

Im November 2015 erreichte eine Anfrage der Smolensker Universität die Tolstoi-Bibliothek. Der Historiker Professor Evgenij Kodin, der ein Buch über das „Münchner Institut zur Erforschung der UdSSR“ schreibt, wandte sich mit einigen Fragen zur Geschichte des Instituts an uns. Im Dezember kam er nach Deutschland und besuchte unter anderem auch die Tolstoi-Bibliothek.

Die bewährte Kooperation mit dem Bundesverband der russischen Jugend in Deutschland „Junost e.V.“ wurde weitergeführt und ausgebaut. Besonders eng wird bei der Organisation des Literaturclubs für russische Jugendliche in der Tolstoi-Bibliothek zusammengearbeitet.

Das im Grenzdurchgangslager Friedland entstehende Museum Friedland suchte für seine zukünftige Dauerausstellung Zeitzeugen aus den vergangenen sieben Jahrzehnten, die über Friedland nach Deutschland eingereist sind und wandte sich diesbezüglich mit der Bitte um Vermittlung an die Tolstoi-Bibliothek.
Das Museum soll in einer Dauerausstellung und in Begleitprogrammen die Entstehung des Lagers als Folge des Zweiten Weltkriegs, die Aufnahme von insgesamt über vier Millionen Menschen sowie den Wandel des Grenzdurchganglagers und seiner Erinnerung im Kontext der gesellschaftlichen Situation seit 1945 darstellen.

Des Weiteren bestehen gute Kontakte zu:
· Tolstoi-Museum in Jasnaja Poljana und Tolstoi-Museum in Moskau
· Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg
· Alle deutschen Staatsbibliotheken, insbesondere Bayerische Staatsbibliothek und Preußischer Kulturbesitz und der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
· Netzwerk Münchner Migrantenorganisationen „MORGEN“
· Netzwerk „Leseförderung“
· Münchner Bildungswerk und andere Akademien der Erwachsenenbildung
· Bildungseinrichtungen

ENTWICKLUNG TOLSTOI-BIBLIOTHEK IN ZAHLEN

Bibliotheksnutzung
Nutzer der Tolstoi-Bibliothek sind russischsprachige Zuwanderer aus den GUS-Staaten, Emigranten und Flüchtlinge, deutschstämmige Aussiedler und Spätaussiedler, ethnische Deutsche, russischsprachige EU-Bürger, Partner interkultureller Ehen und an russischer Kultur Interessierte. Die russisch-jüdisch Kontingentflüchtlinge sind die größte Gruppe 75%. Zugenommen hat die Zahl der interkulturellen Ehen mit bilingualen Kindern, er liegt bei 12%. Der Rest verteilt sich auf EU-Angehörige, Aussiedler und ethnische Deutsche.

Altersstruktur
Die neuen Angebote der kulturellen Bildung haben bilinguale Kinder im Vorschulalter und Jugendliche in die Bibliothek gebracht.

Ausleihzahlen
Literarische und andere Zeitschriften stehen gemeinsam mit der Unterhaltungsliteratur an der Spitze der Ausleihen. Es folgen neue russische Literatur und Weltliteratur in russischer Übersetzung, danach Biographien und Memoiren und Emigrationsliteratur.
2015 wurden 14.865 Medien ausgeliehen, davon 1.450 intern. Verstärkt genutzt wird der Lesesaal.

Insgesamt waren die Nutzungszahlen rückläufig, es zeichnet sich jedoch eine Stabilisierung ab, besonders durch die vielen Kinder und Jugendlichen, die durch die neuen Angebote der Tolstoi-Bibliothek den Weg zu uns finden.

Nutzungsbedingungen
Die Tolstoi-Bibliothek ist eine Präsenz- und Leihbibliothek.
Bei Ausleihe muß ein Einsatz von € 25,- hinterlegt werden, der Monatsbeitrag beträgt € 3,-. Dieser wird nur fällig, wenn der Leser im betreffenden Monat Medien ausgeliehen hat.
Wer den Einsatz nicht hinterlegen will oder kann, dem stehen im Lesesaal Zeitungen, Zeitschriften und der gesamte Bestand zur Verfügung.

Bestandsentwicklungen und Neuerwerbungen

Buchbestand zum 31.12.2015: 46.206
Neuerwerbungen: 436
Davon Schenkungen: 293

Zeitschriften- und Zeitungssortiment
Zeitschriften gehören zum Ausleihbestand, die Zeitungen liegen im Lesesaal aus.
2015 standen folgende Periodika zur Verfügung:

Zeitungen
Russland: Новая газета (Novaja gazeta), Новые известия (Novye izvestija), Аргументы и факты (Argumenty i Fakty)

Deutschland: Русская Германия (Russkaja Germanija), Еврейская газета (Evrejskaja gazeta),

Europa, Welt: Русская мысль (La Pensée russe, Paris), Наша страна (Nascha strana) (Buenos Aires)

Zeitschriften
Russland: Дружба народов (Druzhba narodov), Иностранная литература (Inostrannaja literatura), Караван (Karavan), Крестянка (Krestjanka), Огонек (Ogonjok), Наука и жизнь (Nauka i zhizn), Нева (Neva), Новое время (Novoe vremja), Новый мир (Novyj mir), Стори (Stori), Знамя (Znamja), Звезда (Zvezda)

Europa, Welt: Континент (Kontinent, Paris), „22“ (Tel Aviv), Рецепты здоровья (Recepty zdorovja, Berlin)

Die Filmothek wurde weiter ausgebaut, bevorzugt werden russische Filme mit deutschen Untertiteln angekauft.

Der Bestand der Tolstoi-Bibliothek umfasst folgende Bereiche:
Weltliteratur in russischer Übersetzung 15%, Zeitschriften 15%, sowjetisch-russische Literatur 13%, Emigrationsliteratur 10%, Klassik 7%, Memoiren 5%, Lyrik und Kinderbücher je 4%. Die restlichen 27% verteilen sich auf die kleineren Bereiche wie Philosophie und Religion, Geschichte und Politik, Literaturwissenschaft.

Wichtige Neuerscheinungen aus allen Bereichen wurden 2015 erworben, Bestand und Archivbestand weitergepflegt und ergänzt

Neuerwerbungen
Auch 2015 wurden sehr wenige „echte“ Neuerwerbungen getätigt, da der russische Buchmarkt nicht allzu viel Neues präsentierte. Hauptaugenmerk war die Bestandspflege, insbesondere die Sichtung der ca. 1.000 Bücher, die uns von Privatpersonen aus Bibliotheksauflösungen übergeben wurden. Dort finden sich immer wieder interessante Emigrationsausgaben, aber auch vieles, was aussortiert werden muss.

Der russische Buchmarkt
2015 wurde in Russland zum Jahr der Literatur erklärt, der Bevölkerung sollte der Zugang zu Literatur erleichtert werden. Die Initiative kam zur rechten Zeit, denn um das Verlagswesen und den russischen Buchhandel ist es derzeit nicht gut bestellt. Die gegenwärtige Situation unterscheidet sich grundlegend von der im vorrevolutionären Russland und von der in der Sowjetunion oder zu Perestroika-Zeiten.

Vor der Revolution waren Bücher ein teures Gut, der Kreis der Bücherfreunde war daher exklusiv. Die einfache Landbevölkerung hatte keinen Zugang zu Literatur. Dennoch war das Geschäft mit Büchern durchaus einträglich. Dazu kam, dass die russische Literatur ihre Blütezeit erlebte.
In der Sowjetunion hatte jeder Zugang zu Büchern. Nicht immer konnte man das lesen, was man lesen wollte. Es gab viele Buchläden mit großem Sortiment, aber daneben noch einen literarischen Schwarzmarkt. Nach der Perestroika boomte der Buchhandel.

Aktuell stagniert der Buchhandel in Russland. Ein Grund dafür könnten die hohen Buchpreise sein. Der russische Philosoph und Publizist Wassili Rosanow sagte einst, dass ein Buch teuer

sein müsse. In den Buchhandlungen liegen die Preise oft um das Doppelte bis Dreifache über den Verlagspreisen. Eine Erklärung für die hohen Preise sind die oft teuren Mieten, die auch Buchhändler leisten müssen.
Dies wirkt sich auf die Arbeit der Verlage aus, die ebenfalls unter der Wirtschaftskrise leiden. Die Situation auf dem russischen Buchmarkt ist angespannt, die Buchveröffentlichungen sind in der ersten Jahreshälfte um 20% eingebrochen und immer mehr Buchläden schließen. Der Wechsel zum elektronischen Buch geht nur schleppend voran. Verlage schließen sich zu Megaverlagsgruppen zusammen.
Die Gesamtauflage von Büchern und Broschüren ist im ersten Halbjahr 2015 laut der Russischen Buchkammer um 20 Prozent gefallen. Der russische Buchmarkt wird jetzt von großen Verlagsgruppen wie Eksmo und AST dominiert. 2015 hat Eksmo den Rivalen übernommen, entstanden ist der Megaverlag AST-Eksmo. Doch auch hier ist die Zahl der verlegten Titel gesunken – der von Eksmo um 21% auf 7.047, der von AST um 9% auf 5.210. Beide Unternehmen erreichen zusammen einen Marktanteil von 18%.
Die restlichen Verlage folgen weit abgeschlagen. Die Verlagsgruppe dominiert nicht nur das Verlagsgeschäft, sondern auch den Buchhandel: Zu AST/Eksmo gehören die größten und einzigen landesweiten Buchhandelsketten. Je weniger Verlage und Buchhändler es aber gibt, umso geringer ist auch die Vielfalt des Buchsortiments. Das zeigen die Erfahrungen anderer Ländern.

All das wirkt sich auf die Neuerwerbungen der Tolstoi-Bibliothek aus. Zu den wenigen bedeutsamen Neuerscheinungen gehört z.B. die dreibändige Saga „Der russische Kanarienvogel“ von Dina Rubina, die wegen der großen Nachfrage gleich dreifach bestellt werden musste. Erworben wurden weitere Werke der weißrussischen Nobelpreisträgerin Swetlana Alexijevich sowie die Werksammlung des Exilschriftstellers Boris Chasanow. Aus der seit 1890 bestehenden Serie „Biographien bedeutender Persönlichkeiten“ wurden neue Biographien der Exil-Schriftsteller Arkadij Averchenko, Nikolaj Kljuev und Boris Solonevich erworben. Intensiv weitergearbeitet wird am Bestand der Bibliothek. Hier wurden u.a. Puschkins gesammelte Werke und einzelne Romane von Heinrich Mann ersetzt und das Archiv der Emigrationsliteratur weiter ausgebaut.

Internet
Die Webseiten-Statistik meldet für 2015 auf der Webseite www.tolstoi-bibliothek.de 28.103 Besuche, davon 74,1% neue Besucher. Insgesamt wurden bei 340.257 Zugriffen 227.467 Seiten aufgerufen. Dies bedeutet im Vergleich zu 2014 eine Steigerung von 400%.

62,5% der Zugriffe erfolgten aus Deutschland, 7,6% über „.net“, USA 4,17%, 3,9% über „.com“. Auf Russland und China entfallen je 2,5%, auf Frankreich, Österreich, Italien und die Schweiz je 1%, auf Schweden und die Ukraine je 0,8%. Und sogar Brasilien findet sich mit 0,5 % in der Statistik.

73,73% der Zugriffe kamen von einem Desktop, 17,36% von einem Mobiltelefon und 8,91% von einem Tablet.

HAUSHALT, BIBLIOTHEKSAUSSTATTUNG

Haushalt

Die Tolstoi-Bibliothek erhält von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) eine institutionelle Fehlbedarfsfinanzierung.
Ab 2015 hat das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst den bayerischen Anteil übernommen. Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München fördert das Veranstaltungsprogramm der Tolstoi-Bibliothek mit Projektgeldern. Das Erzbischöfliche Ordinariat München unterstützt seit vielen Jahren die Tolstoi-Bibliothek und die Sozialberatung. Weitere Einnahmen kommen aus den von der Bibliothek eingenommenen Leserbeiträgen sowie Unkostenbeiträgen für Raumnutzung und Spenden.

Der durch die Elternzeit einer Bibliotheksassistentin freigewordene Stellenanteil wurde 2015 aus Einsparungsgründen nicht nachbesetzt. Eine Aushilfe übernahm Teile des Aufgabenbereichs.

Ausstattung

2015 musste das elektronische Buchhaltungsprogramm der Bibliothek weiterentwickelt werden, da die alte Version – sie stammt aus dem Jahr 2005 – nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprach.

Fort- und Weiterbildungen

2015 wurde die von BKM geförderte Vor-Ort-Beratung fortgesetzt.
Impulse aus der von Frau Viktoria Schäfer begonnenen Zusatzausbildung “Kulturpädagogik“ konnten rasch in neue Angebote der kulturellen Bildung umgesetzt werden. Profitieren konnten hier vor allem russischsprachige Kinder im Vorschulalter bei „Klassik für alle Kinder“ und der zweisprachigen Vorlesereihe „Spielend Lesen“.

AUSBLICK

„Bücher sind Integrationsbeschleuniger. Sie transportieren Gedanken und Geschichten und können Türen für Kulturen öffnen. Indem sie Lebenswelten und Lebensläufe beschreiben, verbinden Bücher und schärfen den Blick für den Anderen. Bibliotheken und Buchhandlungen bieten Foren und Räume, in denen Kinder und Jugendliche andere Welten entdecken können. Sie übernehmen daher eine wichtige Rolle nicht nur bei der Leseförderung, sondern auch bei der Vermittlung von interkulturellen Fähigkeiten“, so Heinrich Riethmüller vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels. „Indem man Kindern und Jugendlichen die ganze Bandbreite der internationalen und nationalen Literatur zur Verfügung stellt, machen sie Erfahrungen mit unterschiedlichen Weltentwürfen und Erzählweisen. Sie erfahren auch, daß die Welten vor unseren Haustüren von großen sozialen und kulturellen Unterschieden geprägt sind“, so Helene Becker, Vorsitzende des Arbeitskreises für Jugendliteratur.

Und: Vorlesen stärkt gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Vorlesestudie 2105 zeigt, dass regelmäßiges Vorlesen das soziale Empfinden und Verhalten von Kindern positiv prägt und die individuelle Entwicklung, von schulischen Leistungen bis hin zu familiären Bindungen unterstützt.

Die Tolstoi-Bibliothek hat 2015 in Zusammenarbeit mit der russischen Sozialberatung neue Angebote für Kinder und Jugendliche entwickelt und umgesetzt, um dem Auftrag der kulturellen Bildung auch weiterhin gerecht zu werden und wir hoffen auf eine gesicherte Fortsetzung unserer Tätigkeit mit Hilfe öffentlicher und privater Gelder.

Ich bedanke mich, auch im Namen meiner Mitarbeiterinnen, bei unseren Zuwendungsgebern von Stadt, Land und Bund für die Anerkennung und zuverlässige Unterstützung. Ebenso gilt mein Dank unserem Vorstand, den festen und freien Mitarbeitern und allen, die uns ideell und materiell unterstützen.

München, Februar 2015
Tatjana Erschow, Geschäftsführerin

VERANSTALTUNGEN 2015

13.01.2015	Literaturklub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene – Buchbesprechung „Der Idiot“ von Fjodor Dostojewskij – Leitung: Viktoria Schäfer
10.02.2015	Literaturklub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene – Buchbesprechung „Die Möwe Jonathan“ von Richard Bach – Leitung: Viktoria Schäfer
17.02.2015	„Reise nach Karnevalia“ Kinderfasching für Kinder von 4 – 9 Jahren – Leitung: Raissa Shtyvelman
26.02.2015	Autoren-Abend mit dem Dichter und Übersetzer spanischer Lyrik – Pavel Grushko, Boston, USA
06.03.2015	Offener monatlicher interkultureller Handarbeitstreff in der Tolstoi-Bibliothek
10.03.2015	Literaturklub für russische Jugendliche und junge Erwachsene – Buchbesprechung „Ungeduld des Herzens“ von Stefan Zweig – Leitung: Viktoria Schäfer
12.03.2015	In Memoriam des Opernsängers Valerij Kotchkin – Konzert mit Eleonora Turkenich – Klavier, Vladimir Gaba – Violine, Alexej Petrov – Gitarre, Vera Barmel – Sopran – Moderation: Eugen Vishnevski
26.03.2015	„Alexander Skrjabin – Leben und Werk“ Literarisch-musikalischer Abend zum 100. Todestag des russischen Komponisten und Pianisten Alexander Skrjabin (1871 – 1915) – Vortragende: Maria Pliss, Stuttgart
14.04.2015	Literaturklub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene – Buchbesprechung „Faust“ von J.W. von Goethe – Leitung: Viktoria Schäfer
23.04.2015	Lesefest zum Tag des Buches für Kinder von 4-9 Jahren – Mit einer Märchen-Quest durch die Tolstoi-Bibliothek – Leitung: Anna Kaporovich und Juliana Ivakhnyk
30.04.2015	„Frühlingsjazz“ – Vladimir Gaba – Violine, Vjatcheslav Dorokhov – Klavier, Igor Gordeev – Schlagzeug
12.05.2015	Literaturklub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene – Buchbesprechung „Siddharta“ von Hermann Hesse – Leitung: Viktoria Schäfer
21.05.2015	Erste Sitzung des Literaturkreises für Erwachsene – Leitung : Adel Sintchouk
28.05.2015	„Prometheus“ von Alexander Skrjabin – Vortrag und Filmvorführung – Moderation: Adel Sintchouk
09.06.2015	Literaturklub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene – Buchbesprechung „Ulysses“ von James Joyce Leitung: Viktoria Schäfer
11.06.2015	„Mein Freund, mein Leser!“ – Buchpräsentation mit dem Humoristen Alexander Merlin – Moderation: Isai Spitzer
25.06.2015	Literaturkreis für russischsprachige Erwachsene „Dina Rubina“ – Leitung: Adel Sintchouk
13.07.2015	Literaturklub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene – Buchbesprechung „Oblomow“ von Iwan Goncharow – Leitung: Viktoria Schäfer
18.07.2015	DomRA Klassik – Konzert-Abend mit Yulia Merten- Domra und Kateryna Belousova – Klavier – Im Programm Werke von Paganini bis Piazzola
11.08.2015	Familiennachmittag „Nu, pogodi“ Zeichentrickfilm für Familien
11.08.2015	Literaturklub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene – Buchbesprechung „Ein Held unserer Zeit“ von Michail Lermontow – Leitung: Viktoria Schäfer
27.08.2015	Literaturkreis für russischsprachige Erwachsene – Thema: das Werk von Tatjana Tolstaja – Leitung: Adel Sinchtouk

08.09.2015	Literaturklub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene – Buchbesprechung „Anna Karenina“ von Leo Tolstoj – Leitung: Viktoria Schäfer
17.09.2015	In Memoriam des russischen Dichters Dmitrij Kedrin – Mit Galina Nesterenko, Isai Spitzer, Viktor Fischmann – Moderation: Tamara Zhyrmuskaja
22.09.2015	„Spielend lesen“ – Beginn der zweisprachigen Vorlesereihe für Kinder von 4-8 Jahren – Leitung: Viktoria Schäfer
08.10.2015	„Felix Mendelssohn und Johann Sebastian Bach – Leben und Werk“ – Vortrag von Maria Pliss, am Klavier Marina Kirillova
13.10.2015	Literaturklub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene – Buchbesprechung „Die Dämonen“ von Fjodor Dostojewskij – Leitung: Viktoria Schäfer
17.10.2015	Lange Nacht der Museen – Dokumentarfilm „Polustanok“ über die letzten Lebensjahre von Leo Tolstoi, „Russische Spuren in München“, Kurzfilm BR 2014 – DomRA Klassik mit Yulia Merten - Domra und Kateryna Byelousova – Klavier Jazz-Konzert mit Jana Miles & Band
27.10.2015	„Spielend lesen“ – Zweisprachige Vorlesereihe für Kinder von 4-8 Jahren – Leitung: Viktoria Schäfer
27.10.2015	Literaturkreis für russischsprechende Erwachsene – Thema: das Werk von „Ludmila Petruschewskaja“ – Leitung: Adel Sintchouk
29.10.2015	„Textilreise von West nach Ost – Russland und seine Nachbarländer“ – Eröffnung der Ausstellung – Einführender Vortrag: Christine Ober – In Kooperation mit artTextil Dachau e.V.
05.11.2015	Stickworkshop für Kinder ab 7 Jahren – Leitung: K. Jödicke
10.11.2015	Literaturklub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene – Buchbesprechung „Die weiße Garde“ von Michail Bulgakow – Leitung: Viktoria Schäfer
19.11.2015	„Klassik für alle Kinder“ – Konzertreihe für Kinder ab 4 Jahren – Mit Yulia Merten – Domra und Kateryna Byelousova – Klavier
24.11.2015	„Spielend lesen“ – Zweisprachige Vorlesereihe für Kinder von 4-8 Jahren – Leitung: Viktoria Schäfer
26.11.2015	„Tolstois Töchter“ – Vortrag der Slawistin Johanna Renate Döring
03.12.2015	Lesung und Literaturgespräch mit Wjacheslaw Kuprijanow – Einführung: Karin Sommer, Kulturreferat der LH München
08.12.2015	Literaturklub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene – Buchbesprechung „Drei Schwestern“ von Anton Tschechow
13.12.2015	Internationales Märchenfest am Gasteig – Lesung mit musikalischer Begleitung
15.12.2015	Literaturkreis für russischsprachige Erwachsene – Thema: das Werk der aktuellen Nobelpreisträgerin Svetlana Aleksievich – Leitung: Adel Sintchouk
19.12.2015	Traditionelle Nikolausfeier für russische Kinder von 3-8 Jahren – Leitung: Raissa Shtyvelman, Natalja Shtemenko
22.12.2015	„Spielend lesen“ – Zweisprachige Vorlesereihe für Kinder von 4-8 Jahren – Leitung: Viktoria Schäfer

Jahresbericht 2015

Russische Sozialberatung

INHALT

Migrationsgesellschaft 30
Allgemeine Angaben zur russischen Sozialberatung 31
Statistik 33
Statistik nach Zielgruppen 34
Kontingentflüchtlinge 35
Ethnische Deutsche 35
Spätaussiedler 35
Asylbewerber und Asylberechtigte 36
Mit Deutschen verheiratete Russinnnen und Russen 36
EU-Bürger 36
Sonstige 37
Statistik nach Alter und Geschlecht 37
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 37
Erwachsene 39
Senioren 39
Projekte der Russischen Sozialberatung 40
Präventive und integrative Familienhilfe 40
Familienpädagogische Langzeitbetreuung 41
Psychologische Beratung 42
Dolmetscherservice 42
Präventive Bildungsangebote 42
Spenden, finanzielle und materielle Hilfe für Bedürftige 44
Spenden und Nothilfe für Familien und Einzelpersonen 44
Russlandhilfe 45
Netzwerkarbeit / Kontakte / Multiplikatorenarbeit 45
Mitwirkung in Gremien, Arbeitskreisen, Fachgesprächen u.a.
Berufliche Weiterbildung, Veranstaltungen und Seminare 46
Personal 47
Ausblick 48
Beratungsbeispiele aus der Praxis 49

Migrationsgesellschaft

„Noch nie waren weltweit so viele Menschen bereit, aufgrund von Kriegen, ökologischen Veränderungen, Bürgerkriegen und anderen Bedrohungen gezwungen und aufgrund der technologisch bedingten Veränderung von Raum und Zeit in der Lage, ihren Arbeits- oder Lebensmittelpunkt, sei es vorübergehend oder auf Dauer, zu verändern: Wir leben in einem Zeitalter für das Phänomene der Migration konstitutiv sind.“ (Paul Mecheril „Migrationspädagogik“)

Die weltweiten Ereignisse, die Massenflucht verursachten, aber vor allem die Kriege in Syrien, in den afrikanischen Ländern und in der Ostukraine haben unmittelbare Auswirkungen auf die gesellschaftlichen Prozesse in Deutschland. Die Flüchtlingswellen in 2015 wurden zu einer der größten Herausforderung der hiesigen Gesellschaft, ihrer Normen und Werte. Die ankommenden, aber auch bereits hier lebenden Migranten werden oft in Verbindung mit Armut und Kriminalität gebracht und als störend, bedrohend und fremd thematisiert. Um ihre Lebenssituation im neuen Land zu verbessern, müssen Migranten dort möglichst schnell handlungs- und arbeitsfähig werden. An dieser Stelle spielen die Migrations- und Sozialberatungsstellen eine sehr wichtige gesellschaftliche Rolle: Sie leisten eine Art soziale Erste Hilfe und ermöglichen einen Vertrauensaufbau auf beiden Seiten. Sie geben den Migranten die notwendigen Integrationsinstrumente in die Hand und helfen beim Bilden des erforderlichen Sozialkapitals.

Laut dem ersten Fortschrittsbericht des nationalen Integrationsplans der Bundesregierung leben in Deutschland „rund 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, etwa die Hälfte von ihnen sind Deutsche. Damit ist Integration kein Minderheitsthema, sondern für Politik und Gesellschaft eine dauerhafte Herausforderung“ (Nationaler Integrationsplan. Erster Fortschrittbericht 2009, S.1). Aus den Krisengebieten der Welt kommen auch Flüchtlinge nach München. Die meisten Flüchtlinge in Deutschland und dem entsprechend auch in München stammen aus Syrien, Irak, Afghanistan, Nigeria und Somalia. Quelle: Amt für Statistik, München

Auch die Anzahl der russisch-sprachigen Migranten hat sich im Jahr 2015 in Vergleich zu 2014 vergrößert, vor allem wegen dem Konflikt in der Ostukraine. So sind es 1344 Personen mehr als im Vorjahr. Insgesamt sind es 20 955 Menschen aus den ehemaligen GUS- und Baltischen Ländern, die einen Hauptwohnsitz in München haben

Staatsbürgerschaft	männlich	weiblich	zusammen
Aserbeidschan	200	203	403
Armenien	178	257	435
Estland	112	225	337
Georgien	315	852	1.167
Kasachstan	150	248	398
Kirgistan	29	102	131
Lettland	293	458	751
Litauen	220	574	794
Moldawien	110	194	304
Russische Föderation	2.996	5.517	8.513
Tadschikistan	13	16	29
Turkmenistan	16	35	51
Ukraine	2.277	4.115	6.392
Usbekistan	173	201	374
Weißrussland	290	586	876
Gesamt:			**20.995**

(Quelle: Statistisches Amt München).

Allgemeine Angaben zur Russischen Sozialberatung

Die Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. besteht in heutiger Form seit 1992. Sie ist aus der Beratungs- und Eingliederungsarbeit der amerikanischen Tolstoy-Foundation nach Kriegsende hervorgegangen, die von 1939 – 1994 im Rahmen ihres Weiterwanderungsprogramms für Flüchtlinge rund 110.000 Personen, darunter 30.000 russischer Herkunft, in Übersee und Europa zu einer neuen Heimat verhalf und rund 9.000 Vertriebene und Zwangsarbeiter bei ihrer Integration in Deutschland unterstützte.

Ziel der Sozialberatung ist die Hilfe zur Selbsthilfe durch Beratung, Begleitung und Betreuung der russischsprachigen Menschen auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit und Integration sowie Unterstützung in besonders schwierigen Situationen. Der wichtigste Aspekt der Beratungstätigkeit ist die muttersprachliche Beratung und Betreuung, unabhängig von Nationalität und Konfession. Das bedeutet, dass jeder, der Russisch spricht (z. B. auch MigrantInnen aus Afrika, Afghanistan oder Syrien, die die russische Sprache während ihres Studiums in der ehemaligen Sowjetunion gelernt haben), unsere Beratung in Anspruch nehmen kann.

Die russische Sozialberatung hat sich als niederschwelliges Angebot für die russischsprachige Bevölkerung in München und Umgebung fest etabliert und genießt einen hohen Bekanntheitsgrad und Akzeptanz, sowohl bei Ratsuchenden als auch bei Behörden und Ämtern. Jahrelange gute Kontakte zu Fachdiensten, Ärzten Rechtsanwälten und anderen Organisationen und

Institutionen sowie Netzwerken erleichtern die Steuerung der Hilfen, muttersprachliche Beraterinnen sind Voraussetzung für die notwendige Vertrauensbildung bei den Betreuten.

Die geleistete Integrationshilfe fördert besonders das interkulturelle Verständnis und interkulturelle Lernprozesse bei Migrantinnen und Migranten, aber auch die Handlungsfähigkeit als Befähigung zur selbständigen Lebensführung im neuen Land. Somit stellt unsere Sozialberatung ein umfangreiches Netzwerk dar als Ressource für Integration. Daraus wird ein großes soziales Kapital gebildet, aus dem die Klienten die neuen Ressourcen wie z. B. Kenntnisse über das deutsche Bildungs- und Gesundheitssystem, schöpfen können. Auch werden dabei Orientierungshilfen und Informationen zur Bewältigung auftretender Alltagsprobleme vermittelt. Einen wichtigen Anteil der Beratungen nimmt die präventive Erziehungshilfe für Familien mit Migrationshintergrund ein.

Zur Klientel der Sozialberatung zählen Kontingentflüchtlinge aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, Spätaussiedler, Flüchtlinge mit Bleiberecht, Asylbewerber, russischsprachige ethnische Deutsche, gemischte Ehen sowie EU-Bürger und Arbeitsmigranten.

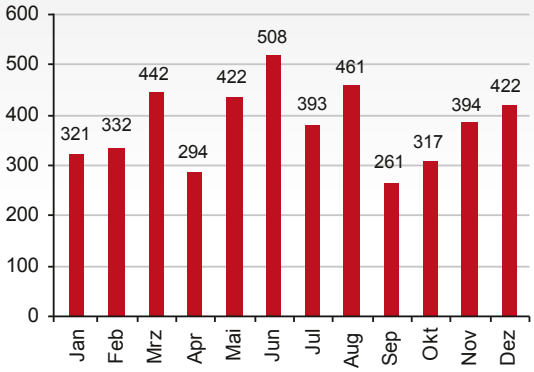
Beratungsthemen / Problemlagen:
- Kindergarten, Einschulung, Ausbildung, Weiterbildung
- Sprachkurse, Berufsbildung, Umschulung, Anerkennung von Schul- und Berufsausbildung aus den GUS-Staaten
- Familienzusammenführung, Ehe, Partnerschaft, Sorgerecht
- Bewerbung, Arbeit, Arbeitslosigkeit
- Aufenthaltsrechtliche Fragen, Status
- Vermittlung von sozialen, rechtlichen und medizinischen Hilfen
- Krisenintervention, Konfliktmanagement
- Dolmetscherhilfen, Übersetzen und Ausfüllen von Formularen für Kindergeld, Erziehungsgeld, Wohngeld, Grundsicherung, Sozialhilfe
- Wohnungsangelegenheiten, Obdachlosigkeit
- Krankenversicherung, Pflege, Behinderung
- Senioren, Wohnen im Alter, Grundsicherung, Rente, Pflegebedürftigkeit, Alltagsbewältigung
- Begleitung zu Ämtern, Ärzten, Rechtsanwälten u.a.
- Beantragen von Stiftungsgeldern und anderen materiellen Hilfen sowie finanziellen Hilfen.

Die Russische Sozialberatung befindet sich in München, in zentraler Lage, in der Nähe vom Isartor und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr leicht erreichbar.
Anschrift: Thierschstr. 11 (5. Stock), 80538 München, Tel: 089/ 22 62 41, Fax: 089/ 22 89 312
Öffnungszeiten:

Montag	von 9.00 bis 13.00 Uhr
	und 14.30 bis 18.00 Uhr
Dienstag	von 10.00 bis 13.00 Uhr
Mittwoch	von 14.30 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	von 10.00 bis 13.00 Uhr
Freitag	von 10.00 bis 13.00 Uhr

Statistik

Unsere Arbeitsstatistik beruht auf der computergestützten Registrierung jedes einzelnen Falles mit gleichzeitiger Erfassung der Problematik, der Anzahl der Beratungen und der einzelnen Gruppen (Kontingentflüchtlinge, Aussiedler, Asylbewerber etc.). Die Statistik beinhaltet außerdem die Aufteilung nach Alter sowie nach Geschlecht.



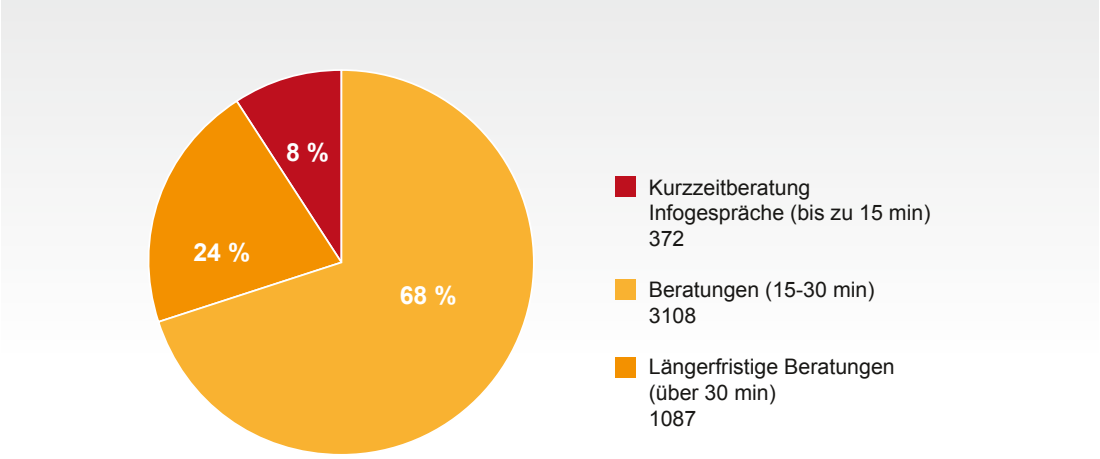
Anzahl der Gesamtberatungen in 2015: 4.567 personenbezogene Beratungen

Die Beratungszahl ist im Vergleich zum Vorjahr rasant gestiegen – um 1.426 Beratungsfälle. Dank der Unterstützung des Sozialreferats, Amt für Wohnen und Migration, konnten wir unsere Öffnungszeiten erweitern. Schon die Vorjahre haben eine kontinuierlich steigende Beratungsnachfrage gezeigt und so konnten 2015 durchschnittlich ca. 381 personenbezogene Beratungen monatlich durchgeführt werden.

Im Jahr 2015 machten die Beratungen von 15–30 Minuten 68 % aller Beratungen aus. Etwa jede siebte Anfrage konnte in einem solchen Beratungsgespräch bearbeitet werden. Bei diesen Beratungen handelt es sich um Informationsgespräche, Aufklärungen, z. T. Übersetzungen von Dokumenten oder Vermittlungen an andere Beratungsstellen und Sozialdienste, wie Sozialbürgerhäuser, Krankenhäuser, Rechtsanwälte und Gerichte, Arbeitsagentur und andere Ämter.

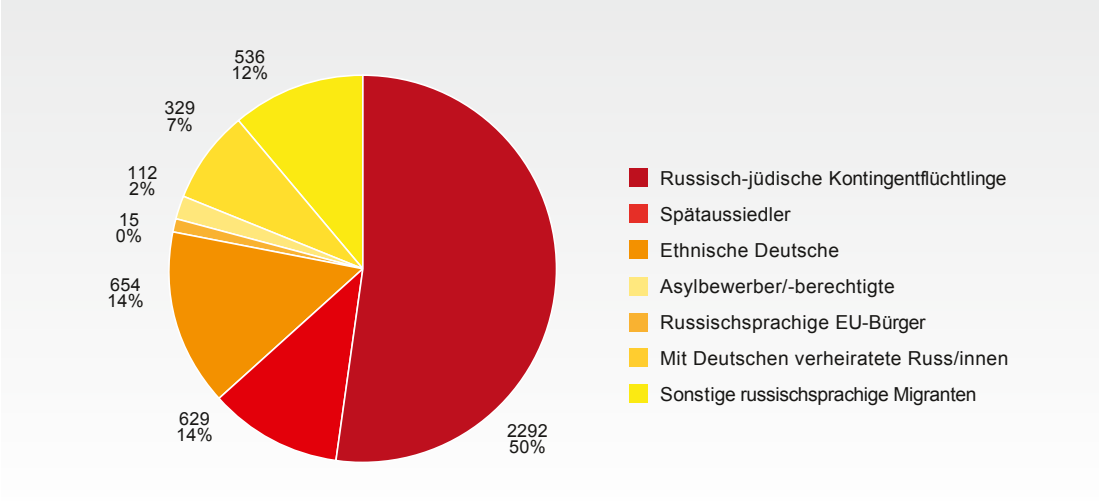
Auch die Beratungen, die länger als 30 Min. gedauert haben, haben zugenommen. Der Großteil dieser Beratungen läuft im Rahmen der präventiven Familienhilfe und aus Behördenbegleitungen. Im vergangenen Jahr fanden insgesamt 1087 Langzeitberatungen in der Sozialberatungsstelle statt.

Dauer der Beratung



Statistik nach Zielgruppen

Anteil der einzelnen Gruppierungen an den Gesamtberatungen:



Für die Russische Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. ist vor allem die große Gruppe der russisch-jüdischen Kontingentflüchtlinge (50 % aller Beratungen im Jahr 2015) aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion relevant. Dazu kommen Spätaussiedler, anerkannte Flüchtlinge, russischsprechende ethnische Deutsche, mit Deutschen verheiratete Personen aus der ehemaligen Sowjetunion sowie EU-Bürger und sonstige Zuwanderer. Die Beratungsstelle betreut vor allem Zuwanderer aus München und Umgebung, gibt aber auch telefonische und schriftliche Auskünfte an in ganz Bayern und außerhalb lebende russisch-sprachige MigrantInnen.

Kontingentflüchtlinge
Russischsprachige jüdische Emigranten gehören zu den Kontingentflüchtlingen, die im Rahmen humanitärer Hilfsaktionen in Deutschland aufgenommen worden sind. Diese werden proportional auf die einzelnen Bundesländer verteilt. Ihnen wird ein dauerhaftes Bleiberecht in der Bundesrepublik Deutschland und eine Arbeitserlaubnis gewährt, ohne dass sie sich zuvor einem Anerkennungsverfahren unterziehen mussten.
Seit dem In-Kraft-Treten des Zuwanderungsgesetzes am 01.01.2005 müssen jüdische Zuwanderer jedoch auf der Rechtsgrundlage des Aufenthaltsgesetzes ihre Einreise und Aufnahme in Deutschland beantragen. Seitdem sinkt die Zahl der Kontingentflüchtlinge kontinuierlich. Nichts desto trotz sind die Kontingentflüchtlinge die größte Zielgruppe in unserer Beratungsstelle. Insgesamt wurden letztes Jahr 2292 Beratungen mit Personen, die zur Gruppe der Kontingentflüchtlinge zählen, durchgeführt.

Ethnische Deutsche
Ethnische Deutsche, auch Volksdeutsche oder Deutschstämmige, sind außerhalb den deutschsprachigen Ländern lebende Deutsche. Sie sind strikt von den Auslandsdeutschen zu unterscheiden, da diese im Gegensatz zu den ethnischen Deutschen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.
Bei dieser Zielgruppe handelt es sich um eine Gruppe russischsprachiger Deutschstämmiger aus den ehemals deutsch besetzten Gebieten, die durch Geburt Anspruch auf die deutsche Staatsbürgerschaft haben. Im Jahr 2015 konnten wir einen verstärkten Beratungsbedarf aus dieser Zielgruppe feststellen. Sie sprechen kaum deutsch, haben aber keinen Anspruch auf einen Sprachkurs in Deutschland. Diese Zielgruppe hat oft Probleme mit der Anerkennung ihres Status oder der Rente. Durch die geringen Sprachkenntnisse ist der Zugang zum Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt sehr eingeschränkt. Der Altersanteil dieser Zielgruppe liegt bei überwiegend über 60 Jahren. Mit 14 % sind die Ethnischen Deutschen die zweitgrößte Gruppe der Beratungsstelle.

Spätaussiedler
Bei dieser Zielgruppe handelt es sich um Personen deutscher Herkunft, die in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion oder anderen ehemaligen Ostblockstaaten leben.
Diese Volkszugehörigen wurden in Folge des Zweiten Weltkrieges auf Grund ihrer deutschen Volkszugehörigkeit massiv verfolgt und noch Jahrzehnte nach Kriegsende zum Teil erheblich benachteiligt. Spätaussiedler werden Menschen nur dann genannt, wenn sie ab dem 1. Januar 1993 in die Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind. Wer vor dem 1. Januar 1993 in die Bundesrepublik Deutschland migriert und als Aussiedler anerkannt worden ist, behält (unabhängig von der Begriffsverwendung in der Umgangssprache) den Aussiedler-Status. Die Anerkennung als Aussiedler oder Spätaussiedler erfolgt nach dem Bundesvertriebenengesetz. Vor allem sollen die Begriffe Aussiedler und Spätaussiedler die Angehörigen von deutschen Minderheiten erfassen, deren Familien teilweise seit Generationen in Ostmitteleuropa, Ost-und Südosteuropa, aber auch teilweise in Asien gelebt haben und nach Deutschland ausgereist sind. Spätaussiedler müssen vor ihrer Ausreise nach Deutschland noch vom Herkunftsgebiet aus ein förmliches Aufnahmeverfahren beim Bundesverwaltungsamt durchführen. Das Bundesverwaltungsamt prüft im Rahmen dieses Aufnahmeverfahrens, ob die gesetzlichen Voraussetzungen tatsächlich erfüllt sind und erteilt dann den Aufnahmebescheid. Erst dieser berechtigt zur Einreise in die Bundesrepublik Deutschland.

Laut dem Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge 2014 wirkt sich die Zuwanderung von Spätaussiedlern und ihren Familienangehörigen auf die Altersstruktur der Bevölkerung in Deutschland besonders positiv aus. Da die zuwandernden Spätaussiedler relativ jung sind (77% sind unter 45 Jahre alt) federt der Zuzug deutscher Aussiedler die demographische Entwicklung in Deutschland ab.

629 Beratungen mit (Spät)Aussiedlern wurden in unserer Sozialberatung im Jahr 2015 durchgeführt.

Asylbewerber und Asylberechtigte
Die 112 Asylberechtigten suchten unsere Beratungsstelle aus ähnlichen Gründen wie die Kontingentflüchtlinge auf. Bei dieser Zielgruppe handelt es sich oft um sehr traumatisierte Menschen, die an den Folgen des längeren Asylverfahrens leiden und dadurch psychisch und körperlich überlastet sind. Hinzu kommen finanzielle Probleme, Sprachprobleme und Isolation. Aufgrund der Vielseitigkeit und Komplexität der Probleme bedarf es meist eines doppelten, teilweise sogar dreifachen Zeitaufwandes bei der Beratung.

Während des Jahres konnten wir vermehrte Anfragen zum Thema Asyl aus der Ostukraine verzeichnen.

Mit Deutschen verheiratete Russinnen und Russen
329 Beratungen betrafen das Thema binationale Paare und Familien. Es sind 75 Beratungsfälle mehr als im vorigen Jahr. Die Problematik bezüglich dieses Personenkreises ist ähnlich wie in den vergangenen Jahren. Sie betreffen: Eheschließung, Partnerschaftsprobleme, Scheidung, Fragen zur Trennung und kulturellen Unterschieden, Sorge- und Umgangsrecht, Unterhaltszahlungen sowie die Klärung der Rentenansprüche von verwitweten Ehepartnern.
Die Beraterinnen informieren und beraten zu Themen wie Aufenthaltsrecht, Familienrecht, Unterhalt, Ausländerfeindlichkeit etc. Die meisten Fälle wurden an die entsprechenden Fachstellen vermittelt.

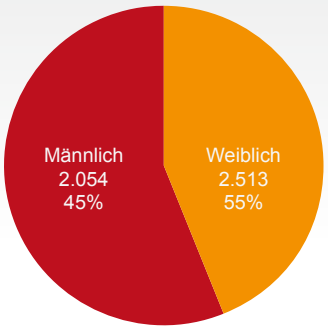
EU-Bürger
Bei dieser Zielgruppe handelt es sich um EU-Bürger aus Bulgarien, Rumänien und Zuwanderer griechischer Abstammung aus Georgien. Meist sind es einfache, arbeitswillige Menschen, die jedoch weder der griechischen noch der deutschen Sprache mächtig sind. Sie werden von uns auf Russisch beraten. Es wurden Auskünfte über das Sozialsystem erteilt, übersetzt und gedolmetscht, sowie beim Ausfüllen von Formularen geholfen.
Im letzten Jahr wurden 15 Personen, die dieser Gruppe angehören, von uns beraten.

Sonstige
Unter „Sonstige“ führen wir in unserer Statistik russischsprachige Studenten, Au-pair-Mädchen, Gastwissenschaftler und Touristen. Bei den Studenten geht es in erster Linie um Informationen über den Sprachtest und die Aufnahmebedingungen an den Universitäten. Dafür interessieren sich auch die Au-pair-Mädchen, da sie nach dem Ablauf ihres Aufenthaltes versuchen, einen Studienplatz zu bekommen oder eine Sprachschule zu besuchen. Vermehrt kommen von dieser Zielgruppe auch die Anfragen über die Aufenthaltsmöglichkeiten in Bezug auf Freiwilliges Soziales Jahr. Im 2015 kamen viele Studenten, die ein Stipendium aus Russland oder Ukraine zum Studieren in Deutschland bekommen haben.
Anderseits sieht diese Zielgruppe in unserer Beratungsstelle eine Art Heimatort, wo immer geholfen wird. Einige von ihnen treffen sich monatlich im Literaturclub für junge Erwachsene in der Tolstoi Bibliothek. 536 Beratungen bzw. 12 % aller Ratsuchenden im letzten Jahr gehörten dieser Gruppe an.

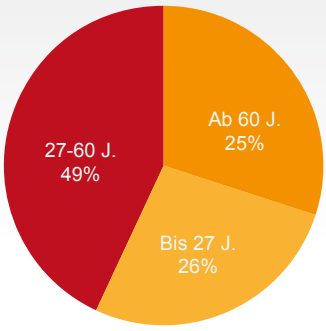
Statistik nach Alter und Geschlecht

Innerhalb der obengenannten Zielgruppen differenzieren wir unsere Ratsuchenden nach ihrem Alter und versuchen ihre Bedürfnisse bestmöglich in unseren Beratungsangeboten und unserer Projektplanung abzudecken. Im vergangenen Jahr haben insgesamt 2513 Frauen und 2054 Männer die Sozialberatung aufgesucht. Die Altersstruktur hat sich gegenüber den Vorjahren leicht geändert: Es sind nun mehr Menschen, die im Arbeitsalter sind, die zu uns kommen. 49 % aller Ratsuchenden gehörte der Gruppe der 27–60-Jährigen an, gefolgt vom Anteil der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit insgesamt 25 %. Der Anteil unserer Klienten, die im vergangenen Jahr 60 Jahre alt und älter waren beläuft sich auf 26%.

Beratungszahlen nach Geschlecht



Beratungszahlen nach Alter



Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
Die Kenntnisse der Sprache des Aufnahmelandes sind für den Integrationsprozess von großer Bedeutung und spielen insbesondere für die schulische und berufliche Integration sowie für die soziale Interaktion mit Einheimischen eine entscheidende Rolle. Die Entwicklung der Mehrsprachigkeit in den Familien mit Migrationshintergrund kann eine Stütze bei den Entwicklungsaufgaben für Kinder und Jugendliche werden.

Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die Förderung von Kompetenzen und Ressourcen der jüngeren Generation. Die Entwicklung von Kompetenzen bedeutet die Entwicklung von Fähigkeiten, die dann eine aktivere Teilnahme am Gesellschaftsleben ermöglichen. Wir berateten Familien mit Kindern zu Themen wie Kindergarten, Einschulung, Ausbildung, Weiterbildung, berufliche Orientierung sowie Studium. Durch die gemeinsam mit der Tolstoi-Bibliothek organisierten kulturellen Angebote, wie z. B. Kinderfeste oder Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene oder die zweisprachige Vorlesereihe „Spielend lesen!“ (für Kinder im Alter von 4 – 8 Jahren) bekommen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit ihre kulturellen Wurzeln kennen zu lernen und ihre bikulturelle Identifikation zu entwickeln. Durch die Herausbildung einer bikulturellen Identität werden Persönlichkeit und Durchsetzungsvermögen der Kinder und Jugendlichen gleichermaßen gestärkt.

Die Sozialberatungsstelle des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. arbeitet kontinuierlich am Ausbau des Netzwerkes mit Einrichtungen, die sich in erster Linie mit Jugendlichen beschäftigen (z.B. Nachhilfeunterricht, Suchtberatung, Sport- und Freizeitvereine, Musik- und Theatergruppen usw.). Speziell für diese Zielgruppe bieten wir die Nachmittagssprechstunden und Hilfe bei Vermittlung zu einer Ausbildung bzw. zu einem Job an.

Laut Stelle für interkulturelle Arbeit LH München sind 48% Kinder in ausländischen-; 42% in deutsch-ausländischen und 32% in deutschen Mehr-Personen Haushalte. Am stärksten von Armut betroffen sind Kinder unter sechs Jahren (unabhängig von der Herkunft). Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind drei Mal so häufig von Armut betroffen wie Deutsche der gleichen Altersgruppe.

Auch im vergangenen Jahr haben wir 75 Ferienpässe im Wert von 8 € an Kinder und Jugendliche verteilt. Die Ferienpässe wurden vom Stadtjugendamt zur Verfügung gestellt. Die Ferienpässe ermöglichen den Kindern nicht nur eine sinnvolle Freizeitgestaltung sondern auch ermäßigten Eintritt in Kino, Tierpark, Allianz-Arena, Hallenbäder usw. Außerdem wurden vom Adventskalender der Süddeutschen Zeitung gespendete 27 Kinderbücher verteilt. Von der Galeria Kaufhof wurden 40 Weihnachtsgeschenke vom Charity-Baum an unsere jüngeren Klienten überreicht.

Erwachsene
Der Zusammenhalt innerhalb der Familie kann insbesondere für Familien mit Migrationshintergrund ein wichtiges Unterstützungspotenzial sein. Die Migrationsentscheidung ist zum einen in den meisten Fällen (vor allem bei Ethnischen Deutschen und den Aussiedlern) von einer Entscheidung innerhalb der Familie getragen, zum anderen spielen bereits in der Aufnahmegesellschaft lebende Verwandte eine Rolle beim Aufbau erster Kontakte.

Die Gruppe der zwischen 27 und 60jährigen stellt mit 49 % die größte Zielgruppe in der russischen Sozialberatung. Bei dieser Gruppe geht es um Problemfelder von Studium und Job bis hin zur Rente und dem Älterwerden. Themen wie Berufsleben, Mobbing, Ängste um den Arbeitsplatz, Arbeitslosigkeit, Neuorientierung und Bewerbung werden ausführlich besprochen. Auch für diese Zielgruppe eignen sich die Nachmittagssprechstunden, damit die berufstätigen Kunden nach ihrem Feierabend unsere Beratung in Anspruch nehmen können. Weitere Angebote wie unsere Infoveranstaltungen und Vermittlung in Ausbildung und Job werden zunehmend wahrgenommen.

Über die Hälfte dieser Zielgruppe sind bereits Eltern oder werden es bald. Somit werden auch viele familiäre Probleme und Fragen angesprochen. Die Beratung in der Muttersprache ermöglicht vielen Eltern die schwierigen, psychologischen Konfliktthemen ansprechen zu können. Viele fühlen sich durch die Migration entwurzelt und können dem entsprechend ihren Kindern keine „Wurzeln“, kein Sicherheitsgefühl weiter geben. Der interkulturelle Aspekt dieser Beratungen hilft vor allem die Missverständnisse, die aufgrund der Sprachbarriere entstehen können, zu vermeiden. Daraus haben wir unser Projekt „Präventive und integrative Familienhilfe“ entwickelt (s. unten).

Aufgrund mangelnder deutscher Sprachkenntnisse können Schwierigkeiten in der Kommunikation und sozialen Interaktion mit Einheimischen auftreten. Barrieren werden von einigen unserer Klienten z. B. darin wahrgenommen, Gefühle im Deutschen nicht angemessen ausdrücken zu können. Auch der Zugang zum Wertesystem der Aufnahmegesellschaft kann durch mangelnde Sprachkenntnisse behindert werden.

Senioren
Durch die fachliche Alltagsorientierung unserer Beratungsarbeit werden auch ältere Ratsuchende unterstützt und gefördert. Alter, Krankheit und Pflegebedürftigkeit stellen eine Herausforderung dar und ziehen oft weitere Probleme nach sich. Hier gibt es verschiedene Hilfen, über die unsere Beraterinnen aufklären.

Mit fast einem Drittel bilden die Senioren die dritte Zielgruppe in der russischen Sozialberatung. Sie sind eine zunehmende Bevölkerungsgruppe, deren Beratung besondere Strategien und Maßnahmen erfordert. Schlechter Gesundheitszustand, chronische Erkrankungen und Behinderungen führen bei den Senioren oft zu Notlagen, soziale Isolation und Depressionen. Laut der englischen Studie von S. Zammit aus 2010 haben insbesondere Menschen, die sich in ihrem Wohngebiet isoliert und fremd fühlen, ein erhöhtes Erkrankungsrisiko.
Ältere MigrantInnen sind zudem aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse häufig von den bestehenden Sozialstrukturen und Hilfsangeboten abgeschnitten. Hinzu kommen in vielen Fällen auch finanzielle Schwierigkeiten. Die Senioren benötigen beispielsweise Zuschüsse für die notwendigen Medikamente und Vitamine, die von den Krankenkassen nicht übernommen werden.

Für viele der älteren Zuwanderer ist der Kontakt zu Behörden grundsätzlich von Angst begleitet, Senioreneinrichtungen werden mit negativen institutionellen Erfahrungen im Herkunftsland in Verbindung gebracht. Ältere Menschen haben vor allem auch Probleme, die Behördensprache zu verstehen. Sie benötigen oft Hilfe beim Ausfüllen von Formularen. Die Beratungsstelle informiert über Angebote bei Behinderung, Krankheit und Pflegebedürftigkeit, über Vorsorge- und Betreuungsrecht, Renten, Grundsicherung und erklärt die Auswirkungen der Gesundheitsreform. Wir bieten Begleitung und Unterstützung bei Behördengängen und Arztterminen (s. unten: Dolmetscherservice).

Senior/innen, die Interesse an einem Weiterbildungs- oder Sprachkurs haben, werden an das Alten- und Service Zentrum vor Ort oder an die verschiedenen Bildungsträger vermittelt.
Auch im Jahr 2015 wurde das niederschwellige Sprachkursangebot für Senioren in der Tolstoi-Bibliothek fortgesetzt. Vom Paritätischen bekamen unsere ältere Kunden 45 Zirkuskarten.

Dank der Spende des Adventskalenders Süddeutsche Zeitung könnten wir im Jahr 2015 die hilfesuchenden Familien und Senioren auch finanziell unterstützen.

Literaturkreis für Erwachsene

Projekte der Russischen Sozialberatungsstelle

Präventive und integrative Familienhilfe
Aus der langjährigen Beratungserfahrung und dem wachsenden Beratungsbedarf der hilfesuchenden Familien ist unser Projekt „präventive und integrative Familienhilfe“ entstanden. Fast die Hälfte der Hilfesuchenden haben Kinder zwischen 0-17 Jahren.
Unsere Beratungsarbeit ist präventiv orientiert und richtet ihren Blick u.a. auf drohende Konflikte und Risiken bei den Familien in Not. Dies wird durch die breite Alltagsorientierung unserer Beratung ermöglicht. Wir versuchen, möglichst frühzeitig in diese Prozesse einzugreifen, um die Wahrscheinlichkeit für das Eintreten kontroverser Entwicklungen zu reduzieren. Die präventive Arbeit vermindert eine Verfestigung noch nicht manifestierter Konflikte und Krisen und verhindert eventuelle Folgeprobleme. Im Rahmen der präventiven Beratungsarbeit werden konkrete Angebote für einzelne Personen und Familien entwickelt. Mehr als 48 Fami-

lien mit Kindern im Alter von 0 bis 17 kommen regelmäßig in unsere Beratungsstelle. Mit Erwachsenwerden der Kinder wachsen auch Probleme und Fragen der Eltern. Der zeitliche Rahmen eines Beratungsgesprächs ermöglicht nicht immer den ganzen Bedarf der Familie abzudecken. Problemstellungen werden priorisiert und prozesshaft Lösungen erarbeitet. Dabei wird die Familie von der Fachkraft unterstützt und zur Selbsthilfe geführt.

Die russische Sozialberatung schafft vernetzte Präventionsangebote, in denen die verschiedenen Systeme verknüpft und interdisziplinäre Zugänge entwickelt werden. So z.B. beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule oder später auf die weiterführende Schule – von regelmäßiger Beratung der Familien bis zu deren Begleitung zu verschiedenen Institutionen. Viele Fachkräfte in der Jugendhilfe bedauern, dass sie insbesondere bei Migrantenfamilien erst Kontakt zu Kindern und zu Familien bekommen, wenn die familiären Problemlagen und kindlichen Auffälligkeiten bereits signifikant sind. Dem wollen wir vorbeugen. Wir versuchen so früh wie möglich riskante Entwicklungen bei Ratsuchenden wahrzunehmen und ihnen entgegenzuwirken. Hier werden die vorhandenen Angebote (z.B. Elternkurse „Starke Eltern – starke Kinder“, Hausaufgabennachhilfe, Deutschkurse für Senioren, Bewerbungstraining, Vortragsreihe zu Gesundheitsthemen, etc.) und Ressourcen genutzt und die beteiligten Akteure zusammengeführt. Neben dem Kompetenzerwerb wird eine Stärkung des Selbstwertgefühls der Klienten angestrebt.

Familienpädagogische Langzeitbetreuung
Auch im Jahr 2015 wurde unser Projekt „Familienpädagogische Langzeitbetreuung“ fortgesetzt. Zielgruppe: Russisch sprechende Migrantenfamilien mit Kindern.

Projektziel ist vorrangig die Lösung der bestehenden akuten Probleme mit einer Stabilisierung der allgemeinen Situation der Familie. Langfristig soll eine Heranführung der Familie zu einer selbständigen Bewältigung ihres Alltags und ihre Integration in die deutsche Gesellschaft ohne ihre kulturelle Identität zu verlieren, erreicht werden. Hier werden Familien über längere Zeit fachlich und unterstützend von unserer pädagogischen Fachkraft Frau Elena Yankovska in der Muttersprache begleitet. Sozialpädagogische Familienhilfe ist eine besonders intensive Hilfeform. Sie findet überwiegend „vor Ort“ bzw. im privaten Bereich der Familie statt. Neben der Erarbeitung und Umsetzung der Lösungen von Konflikten sowie Krisen (die in sehr kleinen Schritten ablaufen), muss auch ein regelmäßiger Kontakt zu verschiedenen Ämtern und Institutionen gehalten werden. Im vergangenen Jahr wurden von Frau Yankovska insgesamt zwei Familien vor Ort und 23 Familien in der Sozialberatungsstelle intensiv beraten und begleitet.

Der Bedarf ist weiterhin vorhanden. Aufgrund des intensiven zeitlichen Aufwandes und der finanziellen Engpässe sind wir für dieses Projekt auf materielle Hilfe angewiesen und sind auf der Suche nach Unterstützung, damit wir dieses Angebot auch im nächsten Jahr aufrechterhalten können.

Die Eltern von bereits abgeschlossenen Familienbegleitungen nutzen weiterhin regelmäßig die Beratung unserer Sozialberatungsstelle. Auch viele neue Familien nehmen aktiv an unseren Veranstaltungen (Bsp. Elternkurse, Vorträge, Kinderveranstaltungen in der Tolstoi-Bibliothek) teil. Diese Familien werden ferner im Rahmen unserer präventiven und integrativen Familienhilfe betreut.

Psychologische Beratung
Als neues Angebot unserer Sozialberatung wurde die Systemische Beratung eingeführt. Wöchentlich und auf Anfrage hat Frau Tatjana Matschke unsere Klienten während des Jahres 2015 im Rahmen dieses Projektes beraten. Bei der systemischen Beratung geht es primär um das Stärken der Ressourcen und Kompetenzen der zu beratenden Person bzw. der zu beratenden Gruppe und ihres sozialen Systems. Systemische Beratung befasst sich mit der Beratung hinsichtlich des Familienkontextes und wird häufig auch als „ressourcenorientierte Beratung" bzw. „lösungsorientierte Beratung" bezeichnet. Allerdings blieb die Systemische Beratung als Sparte der psychologischen Beratung bei den meisten unserer Klientel unbekannt. Daher wurde die Nachfrage nicht so groß und wir mussten dieses Beratungsangebot zum Jahresende einstellen.

Erweiterte Öffnungszeiten
Dank der Unterstützung des Sozialreferates München – Amt für Wohnen und Migration konnten wir unsere Öffnungszeiten im Jahr 2015 erweitern: Es kamen zusätzliche Sprechstunden montags von 14.30 – 18.00 Uhr sowie freitags von 10.00 – 13.00 Uhr. Das Angebot Nachmittagssprechstunden wird speziell von Berufstätigen genutzt. Laut aktueller Beratungszahlen haben fast ein Drittel aller unserer Ratsuchenden die Nachmittagssprechstunden in Anspruch genommen. Dies spricht sehr deutlich für ein gestiegenes Interesse an Beratung am Nachmittag sowohl für Berufstätige aber auch für Jugendliche, alleinerziehende Mütter und Väter und Arbeitssuchende.

Dolmetscherservice
Der Dolmetscherservice wird von unserer Beraterin, Frau Nora Saidscher, durchgeführt und gehört mittlerweile zu unseren festen Angeboten. Als muttersprachliche Beraterin begleitet Frau Saidscher Klienten zu Behörden, Ämtern, Ärzten, Psychologen, anderen Diensten und Einrichtungen und übersetzt und vermittelt bei Gesprächen. Der Dolmetscherservice wird vom Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk finanziert. Klienten leisten eine Selbstbeteiligung von fünf Euro die Stunde. Im vergangenen Jahr hat Frau Saidscher als Übersetzerin und Sozialberaterin durchschnittlich acht Fälle monatlich bearbeitet. Davon waren viele Familien mit Kindern, die Unterstützung bei den Schuleignungstesten und Schulübertrittberatungen in Anspruch genommen haben. Diese Gruppe benötigt oft Übersetzungshilfen in Schulen, Kindergärten, Jugendämtern, bei Kinderärzten und -Psychologen. Auch einigen Obdachlosen hat unsere Beraterin bei der Suche nach Wohnmöglichkeiten geholfen. Zu Hälfte der Fälle handelte es sich um ältere Menschen, die auf Grund mangelnder oder fehlender Deutschkenntnissen nicht nur professionelle Übersetzungshilfe bei den Arzt- und Krankenhausterminen benötigten, sondern auch psychologischen Beistand und Verständnis. Ferner wurden viele Klienten beim Besuch des Wohnungsamtes und der Verbraucherzentrale von unserer Dolmetscherin unterstützt.

Präventive Bildungsangebote / Nachhaltigkeit
Die Russische Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. arbeitet kontinuierlich am Ausbau des Netzwerkes mit Einrichtungen, die als Kooperationspartner für unsere unterschiedlichen Zielgruppen agieren können. Um möglichst gut unsere Klientel informieren und aufklären zu können, organisieren wir verschiedene Informationsveranstaltungen mit unseren Kooperationspartnern. Im Hinblick auf das kommende Jahr wurde z. B. eine Vortragsreihe im Rahmen der Informationskampagne „Brücken bauen" in Zusammenarbeit mit dem PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband geplant. Hier geht es vor allem um die Themen wie „Unterstützung im Alter und Pflege".

Die Arbeit der Sozialberatung wird durch das kulturelle Bildungsangebot der Tolstoi-Bibliothek, dem zweiten Standbein des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. ergänzt.

Unser Projekt „LITERATURCLUB“, der in Kooperation mit dem Bundesverband der russischsprachigen Jugend in Deutschland JunOst e.V. durchgeführt wird, wurde mittlerweile sehr bekannt bei jungen russischsprachigen Migranten. Im Laufe des Jahres 2015 kamen über 20 junge Erwachsene, die zum größten Teil in München studieren, zu den Sitzungen des Literaturclubs. Anhand der lebendigen Diskussionen über die Weltliteratur haben wir den Prozess der kulturellen Integration in Gang gesetzt. So sind es zum Jahresende 27 feste Teilnehmer/innen geworden, die sich mit Freude über die Literatur, aber auch über ihre Migrationserfahrungen austauschen. Durch dieses Projekt wollen wir der jungen Generation eine Möglichkeit geben, ihre kulturellen russischen Wurzeln kennen zu lernen, die internationalen Gemeinsamkeiten zu entdecken und sie bei der Suche nach der eigenen Identität zu unterstützen.

Ein neues gemeinsames Angebot der Tolstoi Bibliothek und der Sozialberatung ist die zweisprachige Vorlesereihe „Spielend lesen!“ (für Kinder im Alter von 4 – 8 Jahre).
Aktives Zuhören, spielerisches und entdeckender Sprachgebrauch - dies weckt bei Kindern die Lesefreude. Die zweisprachige Vorlesereihe entwickelt einen selbständigen Umgang mit Büchern. Monatlich kommen unsere jüngsten Besucher zum Vorlesen, Spielen und Basteln in die Tolstoi Bibliothek. Leitung: Viktoria Schäfer

Spenden, finanzielle und materielle Hilfe für Bedürftige

Spenden und Nothilfe für Familien und Einzelpersonen:
Aus der Aktion „Adventskalender für gute Werke“ der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG konnten wir folgende Sachspenden an besonders Bedürftige verteilen: 130 Gutscheine für “Galeria Kaufhof“ und 70 Gutscheine für „Penny“ im Gesamtwert von 5.000 €, sowie eine Geldspende aus dem „Feuerwehrtopf“ des „Adventskalender“ im Wert von 3.000 €. Des Weiteren wurden 27 Kinderbücher und andere Sachspende an Familien mit Kindern verteilt. Vom Stadtjugendamt erhielten wir 75 Ferienpässe im Wert von 8 €, die wir an Kinder und Jugendliche aus sozial-schwachen Familien verteilt haben.

Vom PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband erhielten wir 45 Zirkuskarten für Senioren und 20 Karten für Kinder zu Benefizveranstaltungen von Circus Krone.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, die uns in diesem Jahr unterstützt haben und die unsere Arbeit als wichtigen Beitrag in unserer Gesellschaft schätzen. Besonderen Dank sprechen wir aus dem Adventskalender für gute Werke der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG e. V., dem Sozialreferat – Amt für Wohnen und Migration, dem Stadt- und Kreisjugendamt, dem Erzbischöflichen Ordinariat und dem PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband.

Russlandhilfe
Im Jahr 2015 standen für die Russlandhilfe zweckgebundene Spenden in Höhe von € 4.000,- zur Verfügung, die von der Schatzmeisterin des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. Frau Margarethe Gabriel gesammelt und verwaltet wurden. Das Geld wurde alten und kranken Menschen in St. Petersburg, Minsk, Dnepropetrowsk und den anderen Städten in Russland, Ukraine und Weißrussland als notwendige finanzielle Unterstützung zur Verfügung gestellt. Hauptsächlich wird es für die ärztliche Hilfe, Medikamente und Krankenhausbehandlungen verwendet. Menschen, die auf Grund von Krankheit oder Behinderung ihre Wohnung nicht mehr verlassen können, erhalten Hilfe von außen. Die gesammelten Spenden reichen bei weitem nicht aus, um bei allen Anfragen zu helfen.

Netzwerkarbeit / Kontakte / Multiplikatorenarbeit

Die Russische Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. hat sowohl bei den russischsprechenden Zuwanderern als auch bei den Kooperationspartnern einen hohen Bekanntheitsgrad. Die Beratungsstelle hat ein breites Netzwerk und pflegt regelmäßigen Kontakt zu:

- Amt für Wohnen und Migration, Jugendamt, Gesundheitsamt, Schulamt
- Flüchtlingsrat
- Ausländerbeirat
- Klinikum der Universität München
- Agentur für Arbeit
- Kreisverwaltungsreferat, Kreisjugendamt
- Deutsche Rentenversicherung
- Alten- und Servicezentren
- Jugendzentren
- Ärzten, Psychotherapeuten, Rechtsanwälten
- Sozialbürgerhäuser
- Krankenkassen
- Adventskalender der SZ und anderen Stiftungen
- Schulen
- anderen Beratungsstellen und Diensten verschiedener Träger.

In den lokalen russischen Zeitungen und Zeitschriften und seit 2015 vermehrt online, erscheinen regelmäßig Annoncen über die Angebote und die Tätigkeit der Sozialberatung. Unsere Flyer und Jahresberichte werden jährlich und auf Anfrage an verschiedene Organisationen und Kooperationspartner verschickt. Sehr gute persönliche Kontakte ergeben sich dadurch, dass unsere Beraterinnen Klienten zu verschiedenen Ämtern, Krankenkassen, KVR begleiten. Auch die regelmäßige Teilnahme an Seminaren, Facharbeitskreisen und Tagungen bietet unseren Beraterinnen die Möglichkeit neue persönliche Kontakte, die für die Beratungsstelle wichtig sind, zu knüpfen.

Im vergangenen Jahr wurde die Zusammenarbeit mit Bahnhofmission gestärkt, vor allem durch die verstärkte Ankunft von russischsprachigen Flüchtlingen aus Georgien, Armenien und anderen Regionen. Es wurden Dolmetscher Dienste geleistet.

Eine neue Kooperation wurde mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen e. V. München, Gästehaus St. Hildegard eingegangen. Hier werden Eltern, deren Kinder erkrankt und in einem Münchner Krankenhaus zur Behandlung sind, betreut und preisgünstig untergebracht. Im Jahr 2015 waren dort einige Familien aus Russland und der Ukraine untergebracht.

Mitwirkung in Gremien, Arbeitskreisen, Fachgesprächen u. ä. Berufliche Weiterbildung, Veranstaltungen und Seminare

- Arbeitskreis „Interkulturelle Altenarbeit“ am 26.2.2015 (TN: Alina Katzmann-Döring)
- Münchner Stiftungsfrühling – das Kamingespräch des Münchner Stiftungskreises „Von Angesicht zu Angesicht“ mit Gabriele Quandt zum Thema „Kultur der Begegnung im öffentlichen Raum“ am 26.3.2015 (TN: Viktoria Schäfer)
- Expertencheck-Sprechstunde für Non-Profit-Organisationen mit Herrn André Pollklesener, Altruja GmbH am 21.5.2015, Veranstalter: Castringius Kinder und Jugend-Stiftung München (TN: Viktoria Schäfer)
- Festakt „Zukunft Integration“ des Bayerischen Integrationsministeriums am 30.6.2015 (TN: Tatjana Erschow, Viktoria Schäfer)
- Aktionstag „Mehrsprachigkeit“ am 2.7.2015 in München. Veranstalter: Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München, BildungsBrückenBauen (Referat für Bildung und Sport der LH München), Internationale Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit (LMU) und Stelle für interkulturelle Arbeit, Sozialreferat München (TN: Viktoria Schäfer)
- Arbeitskreis „Interkulturelle Altenarbeit“ am 30.7.2015 – Thema: Landkarte sozialer Einrichtungen in der Seniorenarbeit für MigrantInnen (TN: Alina Katzmann-Döring)
- Zertifizierte Fortbildung zur Medienkompetenzkursleitung nach dem Konzept „Wege durch den Mediendschungel – Kinder und Jugendliche sicher in der Medienwelt begleiten“ vom 24. bis 25.9.2015 beim Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Bayern e. V. (TN: Viktoria Schäfer)
- Fortbildung „Beziehungsdynamik bei psychischen Störungen“ vom 25. bis 27.11.2015 bei Paritätische Akademie Berlin (TN: Olena Yankovska)

Die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen erfolgte durch die Teilnahme an Fortbildungen, Seminaren, Fachgesprächen, durch persönliche Rücksprachen mit Behörden und anderen Einrichtungen sowie durch regelmäßige Information aus Publikationen, Mitteilungsblättern, Presseartikeln und anderen Veröffentlichungen. Als interne Maßnahme wird die Fachlichkeit durch regelmäßige Dienstbesprechungen gesichert. Das Besuchen derartiger Veranstaltungen bietet die Möglichkeit, Kontakte mit Entscheidungsträgern und Kollegen aus anderen Einrichtungen zu knüpfen.

Personal

Im Rahmen unsrer Personalentwicklung werden alljährlich Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche mit den Mitarbeiterinnen der Sozialberatungsstelle geführt.

Leitung, Verwaltung, Personalentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit
Mit der Leitung der Beratungsstelle ist Frau Viktoria Schäfer, Sozialpädagogin B.A. vertraut. Sie ist für die konzeptionelle Weiterentwicklung der russischen Sozialberatungsstelle zuständig. Sie trägt fachliche und personelle Verantwortung und präsentiert die Beratungsstelle nach Außen in Fachgremien und Arbeitskreisen. (Teilzeitkraft)

Beratungsstelle, Bewerbungstraining, Kooperation mit Gerichten, Netzwerke
Die Halbtagsberaterin, Frau Alina Katzmann-Döring, ist seit der Einrichtung der Beratungsstelle bei uns beschäftigt. Sie ist für die allgemeine Beratung im Haus zuständig. (Teilzeitkraft)

Familienpädagogische Langzeitbetreuung, Nachmittagsöffnung, integrative und präventive Erziehungshilfe, Vermittlung in Ausbildung und Job
Frau Olena Yankovska leistete das gesamte Jahr über sozial-pädagogische Familienhilfe in mehreren Fällen. Zusätzlich übernahm Frau Yankovska die Nachmittagssprechstunden montags, mittwochs und freitags (vormittags). (Teilzeitkraft)

Dolmetscherservice
Seit mehreren Jahren begleitet unsere Mitarbeiterin Frau Nora Saidscher als Dolmetscherin Familien und Senioren in ihren unterschiedlichen Belangen. (Honorarkraft)

Ausblick

Die Zusammenfassung des Jahres 2015 zeigt, dass der Bedarf an unserer Beratung stark zugenommen hat. Die aktuelle Situation der Flüchtlinge in Europa hat unmittelbare Auswirkung auch auf unsere Sozialberatung. Vor allem Familien aus der Ostukraine benötigen dringend unsere Hilfe. Aber auch andere russischsprachige Neuankömmlinge in München wenden sich verstärkt an unsere Beratungsstelle. Somit steigt die Beratungsanzahl kontinuierlich weiter. Umso mehr wird die finanzielle Unterstützung unserer Sozialberatung von seiten des Integrationsministeriums benötigt.
Auch wollen wir das Projekt „familienpädagogische Langzeitbetreuung" aufrechterhalten. Dieses wird momentan nur durch das Kreisjugendamt und das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e. V. finanziert.

Unser Projekt „Psychologische Beratung" wollen wir in modifizierter Form fortsetzen. Ab Februar 2016 wird die Kinder- und Jugendpsychologin Irina Kogan Beratungen zu Themen, wie: Aufmerksamkeitsstörungen, Entwicklungsstörungen, Probleme in der Schule, Vorbereitung zum Vorschultest, etc. in Räumen der Sozialberatung für unsere Klienten in der Muttersprache anbieten.

Neben dem fachlichen Wissen und der langjährigen Erfahrung ist die Beratung in der Muttersprache einer der wichtigsten Faktoren, weshalb die Menschen die russische Sozialberatung aufsuchen. Ohne das muttersprachliche Angebot wäre es in vielen Fällen gar nicht möglich eine erfolgreiche Beratung durchzuführen. Dabei geht es nicht nur um Menschen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, sondern auch um diejenigen die bereits Deutsch sprechen, aber mit der Muttersprache auch kulturelle Kompetenz und tieferes Verständnis verbinden.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen unseren Förderern, Spendern und Kooperationspartnern für die tatkräftige Unterstützung unserer Arbeit bedanken. Dies sind vor allem:
• Sozialreferat – Amt für Wohnen und Migration
• Kreisjugendamt
• Stadtjugendamt
• PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Oberbayern
• Erzbischöfliches Ordinariat München
• Adventskalender der SZ
• Galeria Kaufhof
• Bundesverband der russischsprachigen Jugend in Deutschland JunOst e.V.
• Und viele kleine und große Spender, die an uns glauben und
unsere Arbeit durch ihre Unterstützung sichern.

Februar 2015, München

Viktoria Schäfer, Leiterin der Russischen Sozialberatung

Einige Beratungsbeispiele aus der Praxis:

Familie K. kam 2012 mit einem Kind aus der tschetschenischen Republik. Sie erhielten den Flüchtlingsstatus. Während der weiteren drei Jahre Aufenthalt in Deutschland kamen weitere zwei Kinder zur Welt. Fünf Monate nach der Geburt des dritten Kindes beging die Mutter Selbstmord. Der Vater (29 J.) blieb mit drei kleinen Kindern allein zurück. In seiner Ratlosigkeit wandte er sich in Oktober 2015 an unsere Sozialberatung. Er brauchte sowohl moralische Unterstützung als auch Hilfe beim Ausfüllen sämtlicher Unterlagen, bei der Übersetzung des behördlichen Schriftverkehrs und Termineinhaltung in amtlichen Einrichtungen. Nach seiner Entscheidung nach Tschetschenien zurückzukehren, wurde bei dem Regierungsbezirk Bayern eine Erlaubnis zur Ausreise mit den Kindern aus Deutschland veranlasst. Des Weiteren wurde Hilfe bei der Beantragung und Erhaltung einer Erlaubnis zur Einreise nach Russland im russischen Konsulat geleistet, da die Familie ursprünglich illegal nach Deutschland gekommen war und deshalb nicht über Ausweispapiere verfügte. Als nächstes unterstützte man die Familie bei dem Erhalt einer Rückkehrberatung und der Beantragung von Rückkehrhilfen beim Amt für Wohnen und Migration. Die Abreise der Familie K. in ihr Herkunftsland findet im Februar 2016 statt.

Die junge Familie A. reiste als ethnische Deutsche im November 2014 nach Deutschland ein. Der erste Kontakt mit unserer Sozialberatung erfolgte noch vor der Einreise nach Deutschland - die Anfrage und anschließende Beratung erfolgte per Internet. Nach der Ankunft der Familie erfolgte Hilfe bei der Unterbringung der Familie in einer Pension, beim Ausfüllen aller amtlichen Unterlagen, Beantragung von Sozialleistungen, Krankenversicherung, Kindergeld, Zahlungen von Kindergartengebühren u.a. Hilfe erfolgte auch bei der Auswahl eines Integrationskurses für die Eltern und eines Kindergartenplatzes für das 3-jährige Kind. Wegen der unhygienischen Lebensbedingungen in der Pension und des psychologischen Drucks seitens der Nachbarn war die Gesundheit des Kindes stark beeinträchtigt. Mit unserer Hilfe erfolgte Schriftverkehr mit dem Wohnungsamt, Sozialbürgerhaus, Hausverwaltungen usw. wegen der Notwendigkeit eines Umzugs. Ein Kinderpsychologe wurde eingeschaltet. Im Januar 2016 wurde mit Hilfe unserer Beraterin Fr. Yankovska eine 2-Zi-Wohnung gefunden. Alle notwendigen Unterlagen für den Umzug wurden ebenfalls vorbereitet.

Frau F. mit drei Kindern: Die Situation in der Familie F. entwickelte sich leider zur Trennung der Eltern. Da der Kindsvater momentan starke Alkoholprobleme hat, welche stets zu elterlichen verbalen Auseinandersetzungen führen, will die Kindsmutter vor allem die drei Kinder (6, 10,14 J) vor der verbalen Gewalt des Vater schützen. Der Vater hat auch im Beisein der Kinder erzählt, dass er schon seit einiger Zeit eine neue Lebenspartnerin hat und die Familie nicht mehr unterhalten möchte. Er hebt das ganze Geld vom Familienkonto ab, so dass die Frau und Kinder kein Geld mehr für die lebensnotwendigen Einkäufe mehr haben. Die Mutter hat bereits einen Antrag auf Scheidung gestellt. Sie wandte sich an uns mit der Bitte um Unterstützung, weil die Familie vor Jahren bereits von uns betreut wurde. In diesem Fall sind auch der Vertrauensaspekt und die muttersprachliche Beratung sehr wichtig. Frau F. braucht vor allem die Unterstützung in der Lösung der Konfliktsituationen, bei der Begleitung in den erzieherischen Fragen, aber auch entsprechende Hilfe während des Scheidungsprozesses.seits Anrufe wegen Jobvermittlung, bei den Rechtsanwälten und KVR gemacht.

Die Tolstoi-Bibliothek dankt folgenden Einrichtungen und Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit, die freundliche Unterstützung und Förderung:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Landeshauptstadt München Kulturreferat

Landeshauptstadt München Sozialreferat

#akom360

ID Integration im Dialog Migranten in Bayern

Das Tolstoi Hilfs-und Kulturwerk e.V. ist auf Spenden angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns durch eine steuerlich abzugsfähige Spende auf unser Konto:

IBAN: DE72 7002 0500 0007 824302
BIC: BFSWDE33MUE
Bank für Sozialwirtschaft, München

Tolstoi Hilfs-und Kulturwerk e.V.
Thierschstraße 11, 80538 München

Telefon Bibliothek (089)299775
Telefon Sozialberatung (089)226241
Telefax (089)2289312

www.tolstoi-bibliothek.de
tolstoi@tolstoi-bibliothek.de